Dienstag, 23. April. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 7255. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

### Lotterie.

Bei der am 22. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 145. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. fiel auf No. 69,459. 4 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf No. 341 8084 42,919 und 87,719. 2 Gewinne von 2000 Thlr. auf No. 16,212 und 61,688.

41 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf No. 346 979 6635 9819 9935 11,183 17,964 18,194 19,967 22,560 22,672 24,324 28,467 28,532 31,220 31,787 33,698 34,216 34,950 35,585 37,108 41,419 42,997 47,467 50,168 56,575 58,471 61,404 62,062 66,008 69,982 75,244 75,680 79,109 79,658 79,688 80,133 82,787 85,083 86,168 und 91,606.

36 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 11,867 12,008 15,845 16,701 19,627 20,717 20,963 23,907 30,968 31,610 33,049 34,148 35,115 36,458 36,684 38,092 40,480 45,372 46,742 49,217 49,454 56,367 58,150 59,563 64,468 72,724 74,228 81,191 83,427 84,427 85,404 88,248 89,115 90,644 91,580 und 91,801.

70 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 2083 3930 7349 8478 8658 9036 10,020 13,041 13,733 13,812 17,908 19,156 20,831 21,748 23,629 28,608 30,468 30,790 32,332 33,375 36,939 39,122 39,446 40,864 42,836 43,019 43,242 44,141 45,507 45,656 48,402 48,650 48,875 49,154 50,792 50,811 51,359 52,021 56,924 58,900 60,083 61,048 62,941 63,457 64,135 65,253 65,356 66,045 67,595 70,765 72,224 73,866 74,412 76,254 76,290 76,784 77,874 81,658 82,193 84,020 84,801 87,902 88,826 88,969 90,392 91,759 92,542 93,013 94,381 und 94,898.

### Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 22. April. Die zweite Kammer hat heute den bayerischen Militäretat im Betrage von 19,076,748 Fl. genehmigt, den Gesetzentwurf, die Gewährung eines außerordentlichen Credits im Betrage von 10,400,000 Fl. für Militärzwecke auf die Zeit vom 1. April bis 31. Juli betreffend, angenommen, ferner das Postulat der Regierung von 14,338,800 Fl. zur Vervollständigung des bayerischen Staatseisenbahnnetzes und endlich eines dergleichen von 8 Mill. zur Ergänzung und Vermehrung des Eisenbahnfahrmaterials bewilligt.

Prag, 22. April. Zu der heute Seitens der Grundbesitzer stattfindenden Landtagswahl sind die Feudalen nicht erschienen; dieselben haben aber einen Protest überreichen lassen. Die verfassungstreuen Großgrundbesitzer haben sich recht zahlreich eingefunden. Die Bildung der Wahlcommission hat heute Morgen 9 Uhr begonnen.

London, 22. April. Das Cabinet wird, wie „Daily News" melden, bei Gelegenheit der Specialberathung der von Fawcett eingebrachten Dubliner Universitätsbill durch den Staatssecretär von Irland, Marquis Hartington, den Antrag auf Verwerfung stellen lassen, die eventuelle Ablehnung dieses letzteren als ein ihm ertheiltes Mißtrauensvotum betrachten und demzufolge seine Entlassung einreichen. Der bezügliche Beschluß soll, wie „Daily News" hinzufügen, in einer am Sonnabend abgehaltenen Cabinetsrathssitzung gefaßt worden sein. — Ueber den Inhalt der amerikanischen Gegenschrift in der Alabamafrage verlautet, daß dieselbe die Einwendungen Englands gegen den Anspruch auf Ersatz der indirecten Schäden im Einzelnen beantworte und sich schließlich gegen die Auslegung der Pflichten der Neutralität wende, welche England zu seinen Gunsten versucht habe.

Madrid, 22. April. Die Mitglieder der carlistischen Ausschüsse in Madrid, Valladolid, Zamora, Burgos und anderen Städten sind verhaftet worden. In der Provinz Toledo hat sich eine carlistische Bande von etwa 16 Mann gezeigt, ebenso ein etwa gleich großer, von einem Priester befehligter Haufen in der Provinz Navarra; doch ist die öffentliche Ruhe nirgends gestört.

### Die große Excommunication und der Bischof von Ermland. I.

Es ist das selbstverständliche Recht einer jeden Genossenschaft, daß sie von den genossenschaftlichen Rechten, ja, von ihrer Mitgliedschaft selbst Jeden ausschließen darf, der die genossenschaftlichen Pflichten in besonders hohem Maße verletzt oder gar die Erfüllung derselben überhaupt verweigert. Aber in einer Genossenschaft, die nicht so weit entartet ist, die den genossenschaftlichen Character noch nicht in dem Maße verloren hat, daß sie in kindischer oder knechtischer Unmündigkeit willenlos der Herrschaft eines oder weniger Einzelnen sich unterwirft, ist sie es selbst oder es ist doch ihre freigewählte Vertretung, die in letzter Instanz über die Rechtsverringerung oder den Ausschluß ihrer Mitglieder entscheidet. Das ist, so weit unsere Kenntniß reicht, Rechtens bei allen nicht despotisch regierten Völkern. Eine Ausnahme finden wir nur bei kirchlichen Genossenschaften, also gerade bei solchen, welche ursprünglich doch die freiesten und zugleich die sittenreinsten von allen gewesen waren. Doch müssen wir dabei hervorheben, daß auch in der katholischen Kirche, zumal in Deutschland, unter ihren in diesen Dingen zurechnungsfähigen Mitgliedern es nur die eine, die ultramontane, Partei ist, welche die absolute Gewalt des Papstes und die, nur durch sie beschränkte, absolute Gewalt der Bischöfe als eine rechtmäßige, ja, von Gott selbst unumstößlich eingesetzte Macht betrachtet oder dafür ausgiebt. Nicht allein, daß diese Partei es ist, welche einer despotischen, nur durch sich selbst eingesetzten Hierarchie noch das Recht zugesteht, jeden von ihr für unwürdig Erklärten ohne Befragen der Gemeinde aus der Gemeinschaft der Kirche auszuschließen (auch die lutherisch-orthodoxen Pastoren nehmen dasselbe Recht für sich in Anspruch): nein, diese Ultramontanen stecken noch so tief in der Barbarei des Mittelalters, daß sie es für die Befolgung eines besonderen göttlichen Gebotes erklären, wenn die „Kirche", d. h. der Papst und die ihm unterworfenen Bischöfe, um die Worte des Bischofs Krementz in seinem Schreiben an den Cultusminister hier zu gebrauchen, wenn sie „ihre gefährlichsten Feinde, welche darauf ausgehen, Spaltungen zu stiften und die Gläubigen zum Abfall von der überlieferten Lehre zu verführen", mit der sogenannten großen Excommunication oder dem „Anathema" bestrafen. Das Anathema bedeutet aber nicht einfache Ausschließung aus der kirchlichen Gemeinde, sondern noch weit darüber hinaus und zwar nach den noch niemals aufgehobenen Satzungen des Mittelalters, zugleich ein Vermaledeien, ein Verwünschen, Verfluchen zu zeitlichem und ewigem Verderben. Es bedeutet Aufforderung an die weltliche Obrigkeit, daß sie dem „vermaledeiten" Menschen jede Rechtsfähigkeit entziehen solle; es bedeutet, in jeder Beziehung denselben für einen Paria, für einen aus der menschlichen Gesellschaft Ausgestoßenen zu erklären, mit dem Niemand, als etwa „die eigenen Eltern und Kinder, Dienstboten und dergleichen Personen" verkehren dürfen, ohne sich damit einer schweren Sünde schuldig zu machen und selbst der Excommunication zu verfallen. Ja, so unrein soll er sein, daß er nicht einmal neben den „Gläubigen" begraben werden darf, weil selbst sein bloßer Leichnam die Begräbnißstätte entweihen würde.

Wenn die „große" Excommunication mit der ausgesprochenen Absicht, ihr solche Wirkungen beizulegen, in unserer gegenwärtigen Zeit erfunden wäre, so würde man sie für das Werk des Wahnsinns oder einer ganz blödsinnigen Bosheit halten. Aber sie ist, wie gesagt, ein Produkt des Mittelalters, und weil wir die Zustände und die Vorstellungsweisen desselben aus der Geschichte kennen, so begreifen wir, daß es entstehen konnte, ohne daß seine Urheber gerade zu den Geisteskranken oder entschieden Geistesschwachen oder zu den unverbesserlich Boshaften gehörten. Jedoch rechtfertigen oder auch nur besonders entschuldigen können wir sie nicht, und zwar schon darum nicht, weil sie keineswegs im Sinne der Besten ihrer Zeit handelten. Denn schon im Mittelalter wurden diese Verfluchungen von gar vielen gelehrten und frommen Männern für sehr unchristlich gehalten und erklärt. Doch werfen wir auch keinen Stein auf jene einfachen Priester und Mönche, welchen es ganz unmöglich war, zu denken, daß etwas Unchristliches und Unfrommes aus dem Munde des „obersten Priesters der Christenheit" kommen könnte. Solcher Einfältigen mag es auch heute noch gar Manche unter dem Clerus in weniger gebildeten und weniger gesitteten Ländern geben, unter dem deutschen Clerus dagegen ist ihre Zahl (wer wollte es bezweifeln?) gewiß eine äußerst geringe. Desto größer leider ist die Zahl derer, welche nicht wagen, dem Fortbestehen einer solchen Barbarei sich offen zu widersetzen, so daß von ihnen auch die Wenigen nichts zu fürchten haben, welche in kühler Berechnung ihres Vortheils oder, im entgegengesetzten Falle, ihres Schadens, wohl gar mit eigener Hand den Blitz ihres Anathemas sogar gegen solche Männer schleudern, denen sie nichts vorwerfen können, als daß sie noch heute dieselbe Ueberzeugung aussprechen, zu welcher die Verdammenden selbst sich einst, es ist noch nicht zwei Jahre her, bekannt hatten.

Doch dem sei, wie ihm wolle, das Verkündigen der großen Excommunication, auch mit den abgeschwächten Folgen, welche die Bischöfe ihr heute nur geben können, ist eine an und für sich selbst unsittliche und zugleich gemeinschädliche Handlung und wird als solche von allen wirklich religiös gesinnten, von allen klar und rechtschaffen denkenden Deutschen verworfen. Die Regierung ist also im Interrsse des öffentlichen Friedens und der Religion selbst verpflichtet, die Begehung derselben mit allen g setzlichen Mitteln zu verhindern. Sehen wir zu, was die Regierung bisher in dieser Beziehung gethan und mit welchen Gründen der Bischof von Ermland sich zu vertheidigen sucht.

### Reichstag.

10. Sitzung am 22. April.

Interpellation Wiggers bezüglich des Reichspreßgesetzes, welche von den Vertretern aller liberalen Fractionen unterzeichnet ist. — Abg. Wiggers: In der ersten Reichstagssession des vorigen Jahres wurde der Antrag auf Aufhebung der Zeitungscautionen und der Entziehung der Befugniß zur Ausübung des Preßgewerbes mit einer Majorität von 221 gegen 37 Stimmen angenommen, zugleich mit einer Resolution, den Bundeskanzler zu ersuchen, baldmöglichst den Entwurf eines Preßgesetzes vorzulegen. Auf eine Interpellation wegen derselben Angelegenheit in der letzten Herbstsession erklärte Präsident Delbrück, daß die Vorlegung des Gesetzes in der gegenwärtigen Session mit Bestimmtheit in Aussicht stehe. Dessen ungeachtet ist sie bis jetzt nicht erfolgt. Die Aufhebung der vielen in Preußen noch gesetzlich bestehenden, zum Theil ganz widersinnigen vexatorischen Bestimmungen ist ein dringendes Bedürfniß. Die Zeitungscautionen sind selbst schon in Mecklenburg aufgehoben und die Zeitungsstempelsteuer, dieser Schutzzoll zu Gunsten der Dummheit, welcher das nothwendigste geistige Nahrungsmittel des Volkes besteuert, besteht, soviel ich weiß, von allen deutschen Staaten allein nur noch in Preußen. Die Sache muß aber jetzt zum Austrage gebracht werden, da wir eine Herbstsession wahrscheinlich nicht haben werden, und in den nächsten Jahren große Gesetzgebungsfragen, namentlich die Civilgesetzgebung, uns der Art beschäftigen werden, daß die Angelegenheit, wenn sie nicht in dieser Session erledigt wird, voraussichtlich ad calendas graecas verschoben bleibt. — Präsident Delbrück erklärt, daß die Rückäußerungen der Einzelregierungen über den Entwurf so spät, zum Theil erst in den letzten Tagen eingegangen, daß es unmöglich sein wird, die Vorlage noch in dieser Session zu machen. — Abg. Dr. Biedermann: Die Sache ist eine so unendlich viel durchgesprochene, daß das Urtheil der Regierung nach der einen oder andern Richtung hin doch bereits feststehen könnte. Die Geschichte der Presse zeigt, daß die ärgsten Bedrückungen der Presse immer da stattfanden, wo eine Regierung sich im Gegensatz mit dem Geiste des Volkes befand, wo sie ein böses Gewissen hatte. So existirt das preußische Preßgesetz vom Jahre 1851 aus einer Zeit, über die man gern den Schleier der Vergessenheit wirft, aus den Tagen von Olmütz. Die Interpellanten verlangen ja nicht eine schrankenlose Preßfreiheit, sondern daß die letzten Schranken der Präventivmaßregeln beseitigt werden. Sie haben die Verkehrs- und wirthschaftliche Freiheit entfesselt, wollen Sie dem Geiste die Fesseln erhalten, der unsere große deutsche Literatur geschaffen hat? Ich bedauere, daß wir auf Vorlegung des Gesetzes in dieser Session verzichten müssen. — Abg. v. Kusserow ist durchdrungen von der Richtigkeit der Anschauungen, die das Haus so eben gehört hat und glaubt die Erfahrungen, die er im Staatsdienste im Ausland gesammelt, zu Gunsten der Sache verwerthen zu sollen. Was die Kautelen anlange, so stimme er principiell für Aufhebung des Präventivsystems; die vorläufige Beschlagnahme wolle er nur aufrecht erhalten wissen im Kriegszustande und bei auswärtigen Zeitungen. Für die vorläufige Beschlagnahme würde er nur stimmen können, wenn die Bundesregierung das Princip annähme, für die Beschädigungen aufzukommen, die durch ungerechtfertigte Beschlagnahmen Seitens der Beamten geschehen. Die Aufhebung der Präventivmaßregeln werde es bewirken, daß der Beruf des Journalisten ebenso ehrenvoll, ebenso nützlich und hochgestellt werde, wie die Thätigkeit eines Beamten oder Künstlers. (Heiterkeit.) Redner empfiehlt die englische Preßfreiheit mit den englischen Kautelen, und vermuthet, wenn Schiller heut zu Tage lebte, würde er seinen Marquis Posa sagen lassen: „Geben Sie Preßfreiheit!" — Abg. Duncker führt eine Anzahl von Thatsachen an, um die Unfehlbarkeit der preußischen Preßgesetzgebung darzuthun. Er zeigt eine Nummer der „Volkszeitung" vom 26. April 1867 vor, die an diesem Tage vorläufig mit Beschlag belegt wurde und ihr am 4. März 1872, also nach fünf Jahren zurückgeliefert wurde (Heiterkeit.) Wie sehr gerade die Presse geeignet ist, Mißbräuche aufzudecken, hat sich erst dieser Tage gezeigt. Während der Mobilmachung veröffentlichte Karl Ruß den Klageschrei eines Magdeburger Soldaten über die Maltraitirung der Rekruten beim Exerciren. Natürlich war die Staatsanwaltschaft sofort mit einer Klage bei der Hand: Ruß wurde aber dieser Tage freigesprochen, weil er die Wahrheit seiner Angaben erwiesen hatte. Die betreffenden Unteroffiziere sinn auch mit einer, freilich sehr gelinden Strafe belegt worden — ich glaube mit drei Tagen Mittelarrest — in Factum, das ich der zur Berathung des Militärstrafgesetzes niedergesetzten Commission zur Beachtung empfehle. Mindestens veröffentlichen sollte die Reichsregierung noch während dieser Session den Preßgesetzentwurf, damit man erkennen kann, ob sie sich endlich zu dem Princip der Preßfreiheit bekennt, oder in den ausgetretenen Geleisen der preußischen innern Politik fortzufahren gedenkt.

Uebersicht über die Gesetzgebung, sowie die Einrichtung und den Gang der Verwaltung in Elsaß-Lothringen für 1871—1872. Präsident Simson beantragt zum Schlusse der Discussion durch eine Resolution zu erklären, daß durch die vorgelegte Uebersicht dem § 3 des Gesetzes vom 9. Juni 1871 Genüge geschehen sei. — Abg. Reichensperger (Olpe) macht darauf aufmerksam, daß in Elsaß-Lothringen von Seiten der Regierung die katholische Presse systematisch unterdrückt zu sein scheint. Man sage nun vielleicht, es handle sich hier nicht um katholische, sondern um ultramontane oder clericale Organe (ja wohl!) oder gar, diese Blätter verfolgten eine reichsfeindliche Tendenz. (Sehr richtig.) Mit solchen Stichwörtern suche man gegenwärtig ja Jeden abzufertigen, der auf einem christlich-katholischen Standpunkte steht, aber selbst diejenigen, welche einen derartigen Standpunkt als eine Verirrung des Verstandes oder des Herzens betrachten, werden doch zugeben, daß durch solche Unterdrückungen der öffentlichen Stimme allemal das Gegentheil von der beabsichtigten Wirkung erreicht wird. Redner citirt Bemerkungen aus der neuesten Schrift des Geistlichen Fabri, daß die energische Herstellung confessioneller Schulen durch v. Kühlwetter allgemein im Elsaß Freude hervorgerufen; den Gegenbefehl aus Berlin, es wieder confessionslos zu machen, bezeichnet Fabri als den größten Fehler. Auch daß Gemeinderäthe, welche um die Anstellung von Schulbrüdern, die sich der größten Popularität im Elsaß erfreuen, petitionirten, abschläglich beschieden sind, hat einen schlechten Eindruck hervorgerufen. — Abg. Bamberger ist überzeugt, daß die Mehrheit des Reichstages der Reichsregierung ihre volle Anerkennung aussprechen muß, daß sie bei den ungeheuren Schwierigkeiten, die hier vorlagen, im Stande war, bereits so viel zu leisten, so geordnete und geregelte Zustände herzustellen, wie wir sie im Augenblick in Elsaß-Lothringen finden. Ich glaube, daß auch die Prinzipien, welche die Reichsverwaltung gegen den Geist der Bewohner beobachtet hat, in vollem Maße unsere Zustimmung finden müssen. Nun beschwert sich der Vorredner darüber, daß die clericale Presse gewissen Beschränkungen unterworfen war, und daß die Reichsregierung überhaupt sich dem katholischen Clerus nicht so geneigt gezeigt hat, wie er es wünschte. Redner führt nun aus, daß zu Anfang der Occupation die Regierung vorwiegend von dem Gedanken beherrscht war, es wäre eine gute Politik, sich das Land dadurch zu versöhnen, daß man sich mit einer gewissen Bereitwilligkeit in die Arme der ultrakatholischen Partei wirft. Er selbst habe dort dies als einen Irrthum bezeichnet, indem er gesagt: Man wird Alles annehmen, was ihr gebt, aber man wird es nur zu eurem Schaden ausbeuten. (Hört!) So habe sich damals die Reichsregierung zu der clericalen Partei gestellt und es liege nicht an ihr, wenn das Verhältniß jetzt geändert sei. Wenn Sie aber zweifeln, daß überall die vom clericalen Geiste inspirirte Presse antideutsch ist, so bezweifeln Sie wirklich das Tageslicht. So ist es in allen Ländern der Welt, wo deutsche Interessen mit denen fremder Nationalitäten ins Spiel kommen. Sie ist in Polen antideutsch-polnisch, in Elsaß-Lothringen antideutsch-französisch, in Böhmen antideutsch-czechisch und in Trientino, in Wälsch-Tyrol italienisch gegenüber den Deutschen; sie ist überall alles Andere, nur nicht deutsch. Hat nicht Herr Keller, der Elsässer, in der französischen National-Versammlung erklärt, daß die katholische Partei die allerdirecteste und solideste Stütze für die Wieder-Annexion des Elsaß sei? Hat dies nicht Renan in seiner Antwort an Strauß gethan: er zwar allerdings könne sich nicht mehr zur katholischen Partei bekennen, müsse aber doch erklären, er könne es Frankreich nicht übel nehmen, wenn es in seinem Herzensbedürfniß nach Revanche und Wiedereroberung der Provinzen der katholischen Partei sich in die Arme werfe. Solchen Zeugnissen gegenüber ist die Reichsregierung in ihrem Verhalten vollständig gerechtfertigt, und was die confessionslosen Schulen betrifft, so verstehe ich nicht, wie Jemand, der behauptet, den Geist der elsaß-lothringischen ursprünglichen Bevölkerung zu vertreten, behaupten kann, es sei dieser ein Leides geschehen, wenn eine Institution, auf welche die französische Bevölkerung bisher am meisten stolz war, unangetastet wieder hergestellt würde, nachdem sie auf eine ungeschickte Weise beseitigt worden war. Im Elsaß war, soviel ich weiß, nur eine Stimme darüber, es wurde ein Nothschrei erhoben über diese Wiederherstellung mittelalterlicher Zustände, wie man es nannte, gegenüber einer so weit vorgeschrittenen Gesetzgebung wie die französische, die aus einer glorreichen Revolution die Freiheit der Schule und die confessionslose Schule erobert hatte. Aber warum wird jede Erleichterung der ultramontanen Umtriebe begrüßt? Weil man hofft, daß dadurch die Wiederlosreißung des Elsaß von Deutschland befördert und erleichtert werde. Ich weiß aus eigener Anschauung, daß die Bevölkerung von Elsaß-Lothringen von Natur, von Stamm und Sprache ganz deutsch ist und ich hege die sichere Ueberzeugung, daß ein Menschenalter dazu hinreichen wird, sie zu Deutschland zurückzuführen; aber ich verkenne auch nicht, wie Jemand, der groß geworden ist in französischer Bildungsform, sich unglücklich fühlt in den neuen Verhältnissen und ich theile vollständig die Ansicht der Reichsregierung, welche z. B. in dem Militärgesetze mit der äußersten Schonung zu verfahren beschlossen hat, weil es menschlich und politisch geboten ist, diese Naturnothwendigkeit zu berücksichtigen, überall nachzugeben, wo es thunlich ist; aber überall energisch unseren Besitz und unsere Assimilationsarbeit aufrecht zu erhalten, wo der klare Blick des Staatsmannes sich über deren Recht nicht täuschen kann. (Lebhafter Beifall.) — Abg. Graf Luxburg, der selbst bei der Verwaltung im Reichslande früher betheiligt gewesen, kann dem Herrn Fabri nicht die Bedeutung beilegen, wie Herr Reichensperger. Er wurde nach dem Elsaß berufen, um eine protestantische Kirchenverfassung zu Stande zu bringen. Eng liirt mit den sogenannten „Altlutherischen", hat er im Sinne dieser Secte in der That einen Entwurf zu Stande gebracht. Unsere allerbesten Freunde, die deutschgesinnten Elsässer, waren entrüstet über die Art und Weise, wie dieser Entwurf mit den alten, kirchlichen Einrichtungen umsprang (hört! hört!) und ein einflußreicher Mann that die nöthigen Schritte, um diesem „Unglück", wie er sich ausdrückte, vorzubeugen, was ihm denn auch gelungen ist. (Hört!) Als plötzlich ohne äußerliche Veranlassung und sogar etwas insgeheim die Seminare confessionell eingerichtet wurden, war das unverständlich für alle Welt, unverständlich auch für die Katholiken, die dann freilich, als sie genauer zusahen, das Geschenk dankbarlichst annahmen. Wenn der Reichskanzler auf Grund allgemeiner Mißstimmung den ursprünglichen Zustand wieder hergestellt hat, so war das kein Attentat, sondern völlig gerechtfertigt. Die Schulbrüder genießen nicht die große Popularität, die Hr. Reichensperger ihnen beimißt; erst in den letzten Jahren der napoleonischen Regierung sind sie von derselben sehr protegirt worden. Ich selbst habe sie in einer Gemeinde nicht zugelassen, weil ich fand, daß sie großentheils nicht die Befähigung besitzen, Unterricht zu ertheilen (hört!); unter sechs besitzen fünf kein legales Prüfungszeugniß. (hört! hört!) Uebrigens stellte sich später bei der amtlichen Enquete heraus, daß die Mehrzahl der Gemeinde die Schulbrüder gar nicht wollte. (Heiterkeit.) Es ist leicht, in der Presse Lärm zu schlagen über die Maßregeln, welche die Regierung in ihrer schwierigen Stellung im Elsaß trifft; aber in diesem Saale sollten wir doch anerkennen, daß sie sehr Vieles und sehr Gutes gethan hat und ihr vertrauen, daß sie so fortfahren wird, wie sie begonnen hat. (Lebhafter Beifall.) — Abg. Windthorst (Meppen): Ich gebe zu, daß die Verhältnisse ist jenen Landestheilen schwierig sind.

Daß man bestrebt ist, das bestehende Recht nach Möglichkeit zu wahren, billige ich durchaus, nur bedaure ich, daß die Reichsregierung über das, was bestehendes Recht ist, von den meinigen erheblich abweichende Ansichten hat. Redner mißbilligt das Verbot der ultramontanen Blätter, besonders der „Germania". Solche Maßregeln sind Reminiscenzen aus der traurigsten Zeit des preußischen Staatslebens, die mich im höchsten Grade betroffen gemacht haben; — nicht als ob ich glaubte, daß dieselben den unterdrückten Blättern schaden könnten, sondern weil ich mir sagte, daß dies der ungeeignetste Weg sei, die Herzen Elsaß-Lothringens für Deutschland zu gewinnen. (Beifall.) — Präsident Delbrück: Man ist gegen die bezeichneten Blätter nur vorgegangen, weil sie eine reichsfeindliche und den inneren Frieden gefährdende Tendenz zeigten. Welche speziell kirchliche Richtung diese Blätter hatten, war dabei vollkommen gleichgiltig; wenn sie mit ihrer reichsfeindlichen Tendenz zugleich die Vertretung einer bestimmten clericalen Richtung vereinigten, so ist das ein Zufall, für welchen die Regierung keine Verantwortung übernehmen kann. (Heiterkeit.) Der Abgeordnete Reichensperger hat sodann Einiges aus dem Werke des Dr. Fabri angeführt. Ich kenne dasselbe nicht, glaube den Aeußerungen aber entnommen zu haben, daß darin behauptet wird, es seien Maßregeln zur Ueberwachung der Geistlichen im Elsaß getroffen werden. Wenn der Abg. Reichensperger sich nun verwundert, nichts von den Opfern dieser Maßregel gehört zu haben, so findet dieser Mangel seiner Erklärung in dem Umstande, daß solche Maßregeln überhaupt nicht erlassen sind. (Heiterkeit.) Was die Schulfrage betrifft, so war seitens der Regierung eine Weisung zur Aufhebung der Confessionslosigkeit der Schulen nicht gegeben worden, von Ordre und Contreordre ist also nicht die Rede. Die Aufhebung der Maßregel wurde angeordnet, weil die Regierung es für unrecht hielt, einseitig in die zu Recht bestehenden französischen Institutionen einzugreifen. — Abg. v. Kardorff: Die Regierung hat in einem aufgeregten Lande nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, eine regierungsfeindliche Presse in den nöthigen Schranken zu halten. Ich begrüße es als einen Fortschritt, daß confessionslose Schulen nach der früheren Tradition im Elsaß eingeführt sind. Die Freiheit des Unterrichtes ist ein Lieblingsthema meines Herrn Vorredners. Die Freiheit aber, welche er und seine Partei anerkennt, ist auf diesem Gebiete und überall nichts anderes als die absolute Herrschaft der Kirche. Daß dieses der Fall, daß die Unterrichtsfreiheit hierzu in der That führe, hat die Geschichte von Belgien und Frankreich gelehrt. Dank müssen wir unserer Regierung votiren, daß sie den Schulzwang eingeführt hat, und ihn allerorten aufrecht erhält. — Abg. Windthorst (Berlin) erklärt gleichfalls die gegen die Ultramontanen ergriffenen Maßregeln als gerechtfertigt. — Abg. Reichensperger (Crefeld). Von jeher habe ich gewünscht, daß Elsaß und Lothringen deutsches Land werde. Daß dieser Wunsch aufrichtig, mag man daraus ersehen, daß ich solches während des Krieges sogar habe drucken lassen. Demnach sollte man doch vorsichtig sein und uns nicht suppeditiren, daß wir den Wiederanschluß der annectirten Länder an Frankreich erstreben. Wenn der Vorredner erklärt hat, es sei nicht vortheilhaft gewesen, daß die angeregten Fragen jetzt in die Discussion des Reichstages gezogen werden, so erwidere ich ihm, daß wir uns dessen wohl bewußt waren, daß wir in ein Wespennest stächen. Wir kennen die Stacheln der Wespen wohl, sowohl aus den Parlamenten, als aus den Zeitungen. Wir können sie ertragen; wir haben Geduld und leben noch lange. (Heiterkeit.) Gerade von der Fortschrittspartei hat es mich gewundert, daß ein Vertreter derselben für das Fortbestehen der Dictatur eingetreten ist. Verwundert bin ich ferner von liberaler Seite zu hören, wie die Unterdrückung unliebsamer Organe befürwortet wird. Der Abgeordnete v. Kardorff hilft sich hier leicht mit dem Machtworte „regierungsfeindlich". Nun „demagogisch" wäre auch solch ein Wort, und daß selbst verschiedene Blätter des Fortschritts in dieser Beziehung regierungsfeindlich sind, wird mir der erwähnte Abgeordnete wohl zugestehen. Das Wort „ultramontan" erinnert mich lebhaft an meine Jugendzeit, wo mit dem Worte „Demagogie" derselbe Spuk getrieben wurde; an Kamptz und die einstigen Verurtheilungen. Damals wurde unter dieser Rubrik nicht nur Alles unterdrückt, sondern Vieles auch eingesperrt. Heute wird das Verfahren der früheren Zeit hart getadelt, um so mehr wundert mich heute diese Art der Verhandlungen im Reichstage. Es ist das Unglück, daß in Elsaß-Lothringen 5/6 Katholiken sind. Alle, sagt man, sind ultramontan, es ist in Folge dessen schwer mit ihnen auszukommen, und daher die Beschränkungen. Ob man damit die Herzen gewinnen wird, sollte man wenigstens in leises Bedenken ziehen. Was die Schulbrüder anbetrifft, so kann man dieselben ja examiniren, wie der Abgeordnete für Meppen bereits gesagt hat. In der Rheinprovinz haben dieselben sich vorzüglich bewährt. Der Abg. v. Kardorff sagt, die Schulfreiheit begründe die Allmacht der Kirche. Das ist ein ebenso schlechtes Compliment für die Freiheit, als ein großes für die katholische Kirche. Wir verlangen die freie Concurrenz als die Grundlage der Entwickelung. Jedem das Seine, jedoch nur auch das Meine. Das ist mein Begriff der Freiheit. — Die Debatte wird geschlossen. Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird die vom Präsidenten Simson vorgeschlagene Resolution angenommen. — Nächste Sitzung Dienstag.

---

### Deutschland.

△ Berlin, 22. April. Die Beantwortung der Interpellation, welche heute den Reichstag, wie vorgestern den Landtag bezüglich der Presse beschäftigte, hat hier wie dort eine lebhafte Verstimmung in Abgeordnetenkreisen hervorgerufen. Es muß bemerkt werden, daß die Gutachten der Bundesregierungen über den ihnen zugesandten Preßgesetzentwurf seit fast 14 Tagen im Reichskanzleramte eingegangen sind. Die Rückäußerung Württembergs macht den Beschluß. Nun gewinnt es allerdings den Anschein, als ob in Folge der Regierungsantworten die Ausarbeitung eines neuen Entwurfes vorgenommen werden möchte. Trifft dies zu und sollte dann noch einmal auch über den letzteren die Rückäußerung sämmtlicher Regierungen nothwendig werden, dann freilich würde in dieser Session an eine Vorlegung des Preßgesetzes nicht zu denken sein. Auch andere Umstände sprechen für diese Annahme. Wir haben bereits gemeldet, daß eine bis dahin nicht vorgesehene Anzahl von Vorlagen den Reichstag beschäftigen wird, nachdem einmal feststeht, daß dessen Geschäfte bis zum Pfingstfeste nicht abzuwickeln sind und derselbe erst im nächsten Jahre wieder einberufen werden soll. Zu diesen Vorlagen nun wird das Preßgesetz nicht gezählt. Man hofft allerdings von der Hinausschiebung seiner Erledigung einen wesentlichen Fortschritt gegenüber demjenigen, was von dem jetzt den Regierungen unterbreiteten Entwurf verlautet, allein es scheint sehr fraglich, ob diese Hoffnung erfüllt werden wird, da die Presse und alles was sie betrifft, weder bei der preußischen Regierung, noch bei dem Reichskanzleramt auf eine freundliche und geneigte Stimmung rechnen zu dürfen scheint. Es wird daher an der liberalen Partei sein, ihren ganzen Einfluß zu Gunsten des Preßgesetzes einzusetzen und es nicht dauernd bei erfolglosen Interpellationen bewenden zu lassen. — Der vortragende Rath im Reichskanzleramt, Geh. Oberregierungsrath Achenbach, welcher zum Unterstaats-Secretair im preußischen Cultusministerium ernannt worden ist, wird bis zur Abwickelung des Gesetzes über die Verhältnisse der Reichsbeamten, welches gegenwärtig den Reichstag beschäftigt, noch im Reichskanzleramte verbleiben und das Gesetz, an dessen Abfassung er einen so wesentlichen Antheil hat, im Reichstage vertheidigen. — Der Abg. v. Forckenbeck, der einen längeren Urlaub nimmt, hat seinen Sitz in der Commission des Reichstages zur Vorberathung des Militair-Strafgesetzbuches aufgegeben und es ist an seine Stelle der Abg. Wölfel in die Commission gewählt werden. Der stellvertretende Vorsitz wird nunmehr nach dem Ausscheiden Forckenbecks dem Abg. Becker (Oldenburg) übertragen werden. Diejenigen Mitglieder der Commission, welche eine Reform der Bestrafung der Militairs durch strengen und Mittelarrest herbeiführen wollen, haben sich, wie man hört, sehr genau über die Art der Vollstreckung dieser Strafarten und die verschiedentlichen schädlichen Folgen derselben auf die Gesundheit der Soldaten informirt, um dies als Argumente für ihre Anträge geltend zu machen. Auch die Vorgänge bei den sogenannten „Säbelaffairen" will man nicht unerwähnt lassen und auf Maßnahmen zur Abhilfe der unheilvollen Folgen vieler dieser Vorgänge hinwirken. — Seitens des Bundesrathes fand heute eine mehrere Stunden währende Berathung der Ausschüsse für Rechnungswesen, sowie für Landheer und Festungen statt, welche sich auf die Liquidation der Ausgaben aus der von Frankreich gezahlten Kriegsentschädigung bezog. Diese Angelegenheit und verwandte Materien werden demnächst in Weiterem den Bundesrath und sodann den Reichstag beschäftigen, da letzterem darüber noch mehrere hochwichtige Vorlagen zugehen sollen.

— Der evangelische Oberkirchenrath hat — der „Kreuz-Ztg." nach — die sämmtlichen General-Superintendenten und Consistorial-Präsidenten der evangelischen Landeskirche zu einer Conferenz einberufen, welche in den ersten Tagen des nächsten Monats hier stattfinden soll. (Wir werden also ein Seitenstück zu der Fuldaer Conferenz der katholischen Bischöfe zu erwarten haben.)

— Die in der hiesigen Presse verbreiteten Gerüchte von einer bereits erfolgten oder doch bald bevorstehenden Rückkehr des Justizministers Dr. Leonhardt sind der „Kr.-Ztg." zufolge verfrüht. Wie diese hört, geht es ihm erheblich besser, doch will er eben um deswillen seinen Aufenthalt auf dem Lande verlängern.

— Seit Publication des Bundesgesetzes vom 11. Juni 1870, betreffend die Commanditgesellschaften auf Actien und die Actiengesellschaften, sind bis zum 31. December vorigen Jahres in Preußen 259 Actiengesellschaften und Commanditgesellschaften auf Actien eingetragen. Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Provinzen wie folgt: Preußen 22, Brandenburg 111, Pommern 12, Posen 2, Schlesien 29, Sachsen 14, Schleswig-Holstein 4, Hannover 22, Westfalen 8, Hessen-Nassau 13, Rheinprovinz 22,

— Der „Protest. Kirchen-Ztg" zufolge beabsichtigt die Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses, noch in dieser Session des Landtages einen Gesetzentwurf über die obligatorische Civil-Ehe einzubringen.

Breslau, 22. April. Der gegenwärtig hier verweilende altkatholische Professor Michelis aus Braunsberg hat den Fürstbischof und das Domcapitel auf nächsten Montag zur öffentlichen Disputation über die Infallibilität herausgefordert.

### Oesterreich.

Wien, 20. April. Wir haben heute zu verzeichnen, schreibt die „N. fr. Pr.", daß die Wahlen der böhmischen Städte und Handelskammern stattgefunden haben. Die bis zur Stunde eingelaufenen Berichte, namentlich die von den Handelskammerwahlen, zeigen den Sieg der Verfassungstreuen.

Wien, 22. April. Die „Wiener Abendpost" versichert heute auf das Bestimmteste, daß der Reise des russischen Gesandten Novigoff nach Pest keinerlei besonderes politisches Motiv zu Grunde gelegen habe, und daß dieselbe nur durch den Wunsch desselben, gleich den Vertretern anderer Mächte dem feierlichen Schlusse des ungarischen Reichstages beizuwohnen, veranlaßt worden sei. Zwischen Rußland und Oesterreich hätten keinerlei Erörterungen wegen irgend einer Frage, namentlich nicht wegen der galizischen Frage stattgefunden, noch weniger könne von Verstimmungen die Rede sein, und es habe daher an jedem Anlasse für den russischen Gesandten gefehlt, durch die Reise nach Pest auf den Fortbestand der guten Beziehungen Rußlands zur österreichisch-ungarischen Monarchie demonstrativ hinzuweisen, weil die freundliche Beziehungen in der That nicht gestört gewesen seien.

### Schweiz.

Bern, 22. April. Die Rechnung über die durch die Internirung der französischen Ostarmee verursachten Kosten ist nunmehr aufgestellt. Die der Schweiz erwachsenen Ausgaben beziffern sich hiernach auf 12,154,396 Frcs. Von dieser Summe schuldet Frankreich, nachdem dasselbe bereits 6,682,584 Frcs. bezahlt hat, weitere 1,154,459 Frcs. durch den Erlös aus verkauften Pferden, sowie 160,646 Frcs. aus verkaufter Fourage gedeckt worden sind, noch den Restbetrag von 4,156,706 Frcs. — Vom Bundesrathe ist heute die durch das Militärdepartement vorgeschlagene Eintheilung des schweizer Bundesheeres in 9 Armeedivisionen genehmigt worden. (W. T.)

### Dänemark.

Kopenhagen, 17. April. Die in Apenrade versammelt gewesene deutsch-dänische Commission für die Auswandererfrage hat bereits Mitte Januar ihre Arbeiten beendet und in den wesentlichsten Punkten eine Einigung erzielt, doch fehlt noch immer die Ratification der beiden Mächte. Wodurch die Verzögerung bewirkt worden ist, sagt die „H. Corr.", wissen wir nicht, möchten aber annehmen, daß die Reise des Königs von Dänemark nicht ohne Einfluß auf dieselbe geblieben sei. Wie dem aber auch sein möge, jedenfalls ist eine Beschleunigung dringend wünschenswerth, da es sich hier um das Schicksal von Tausenden handelt. Hoffen wir, daß die Entscheidung eine nach allen Seiten befriedigende sei, damit die Auswanderer-Angelegenheit, welche schon zu lange das gute Einvernehmen zwischen Dänemark und Deutschland gestört hat, endlich aus der Welt geschafft werde.

### England.

London, 20. April. Die Königin hat heute die angekündigte Reise nach Chiselhurst gemacht. Ihr Besuch bei dem Kaiser Napoleon dauerte eine halbe Stunde, worauf sie nach Windsor zurückkehrte. — Bis jetzt glaubte man die Ballotbill nur vom Oberhause bedroht; die letzte Abstimmung hat aber gezeigt, daß sie schon im Unterhause gefährdet ist. Die Regierung hatte es bei Formulirung der Bill nicht nöthig erachtet, eine Strafe für diejenigen festzustellen, welche absichtlich das Geheimniß ihrer Abstimmung verriethen, richtiger gesagt, durch Vorzeigung ihrer Stimmzettel nachwiesen, welchem Candidaten sie ihre Stimme geben wollen. Dieses Versäumniß glaubte sie nachholen zu müssen und daher schloß sich Gladstone dem Amendement Leatham's an, welches mehrmonatliche Gefängnißstrafe gegen jeden Wähler verhängt sehen wollte, der seinen Stimmzettel „absichtlich" vorzeige. Vernon Harcourt dagegen beantragte, das „absichtlich" in „in unredlicher Absicht" umzuändern. Da die Regierung diese seine Verbesserung des Amendements verwerfen zu müssen glaubte, er selbst aber aus der Stimmung des Hauses mittlerweile erkannt hatte, daß dieses auch das Amendement Leatham's verwerfen werde, zog er das seinige zurück, worauf jenes, von Gladstone an Kindesstatt angenommen, mit 28 Stimmen Majorität (274 gegen 246 Stimmen) verworfen wurde, verworfen durch das am stärksten besetzte Haus während der ganzen diesjährigen Session. Die Jubelausbrüche der Opposition über dieses Ergebniß spotten jeder Beschreibung und, in so fern als es nur durch die Fahnenflucht vieler Regierungsfreunde ermöglicht wurde, war die Freude keine unberechtigte. In sehr ernstem Tone fragte hierauf der sonst so spaßige Bernal Osborne, ob in Folge dieser Abstimmung die Regierung nicht lieber die Bill zurückziehen wolle. Dies verneinte Gladstone und sehr gespannt ist man nun, wie er sich aus dem Dilemma herausziehen wird, nachdem er früher lange und gründlich nachgewiesen, daß ohne bewußte Klausel die Bill ihren Zweck nimmer erreichen könne. Die gelinden Zweifel, daß sie in dieser Session Gesetzeskraft erlangen werde, sind seit der Abstimmung natürlich stärker geworden.

### Frankreich.

Paris, 20. April. Die Zahl der Deputirten, welche aus der Provinz zurückgekommen sind, beträgt schon über 300 und das Palais der National-Versammlung ist seit Anfang dieser Woche ganz belebt. Was die Mitglieder der Majorität anbelangt, so scheint der Aufenthalt in ihren Departements wenig an ihren Ideen geändert zu haben. Die Legitimisten und Orleanisten, welche während der Parlamentsferien erkennen konnten, daß ihre Sache auf dem Lande viel verloren hat zu Gunsten der Republik oder des Kaiserthums, kommen ein wenig entmuthigt zurück, aber erbitterter wie je gegen Thiers. Als sie noch zu Bordeaux waren, hatten sie alle mehr oder minder die Hoffnung, daß Thiers mehr zu ihrem Vortheile arbeiten würde. Sie haben nun sehen müssen, daß die republikanischen Mitglieder aller Generalräthe Adressen an Thiers gesandt haben, um ihn zu bitten, die Republik definitiv zu proclamiren, und ihn ihres ganzen Zutrauens zu versichern. Ihre Illusionen sind zerstört und sie merken jetzt, daß der Präsident der Republik, obgleich er in sein 76. Jahr getreten ist, die Lasten der Regierungsgewalt noch gar nicht abzugeben gedenkt. Die bonapartistischen Deputirten, zahlreicher, als man gewöhnlich denkt, die aber nicht alle ihre Neigungen offen auszusprechen wagen, sind höchst befriedigt nach Versailles zurückgekehrt. Sie sagen, daß, wenn nächstens Wahlen für die Nationalversammlung stattfinden sollten, ihre Partei an 100 bis 150 Candidaten durchbringen würde. Die republikanischen Deputirten kommen ebenfalls befriedigt von dem Besuche in ihren Departements zurück. Alles in Allem genommen, scheint die Periode der Ruhe für die Nationalversammlung noch nicht gekommen zu sein, wenn man nach der Stimmung der bereits hieher zurückgekommenen Deputirten urtheilen darf.

— Aus Reims berichtet ein Correspondent der „Times" über die Verhältnisse der besetzten Landestheile und stellt die heutige Lage der Dinge in einen äußerst günstigen Gegensatz zu den peinlichen Umständen, die vor einem Jahre noch auf Schritt und Tritt dem Beobachter aufstießen. Wenn man nicht hier und da einem Soldaten oder einer kleinen Abtheilung auf dem Exercierplatze begegnete, so würde man keine Veranlassung haben, daran zu denken, daß die Stadt vom Feinde besetzt sei. Keine Spur mehr von den drohenden Maueranschlägen, und auch die sonst unaufhörlich aufgewärmten Geschichten, daß vorgestern eine Dame von einem Offizier insultirt oder ein harmloser Arbeiter von Soldaten niedergehauen worden sei, sind endlich verhallt. Niemand braucht um 10 Uhr zu Hause zu sein, um zu vermeiden, daß man ihn für die ganze Nacht einsperre, noch auch hat man von der düsteren Stimmung zu leiden, die sich sofort eines ganzen Café's bemächtigte, wenn ein deutscher Offizier eintrat.

### Rußland.

Polnische Zeitungen berichten über den Ausbruch der Cholera in Kamionek im Königreiche Polen, wo sie in 9 Tagen 21 Opfer gefordert haben soll.

### Spanien.

Von dem übermäßigen Eifer, mit welchem einige Behörden die Aufregung während der Wahlen zu stillen versuchten, werden gar merkwürdige Dinge erzählt. Als Beispiel sei eine Verfügung des Bürgermeisters von Cubells in der Provinz Lerida erwähnt. Dieselbe beginnt: „Ich Don Francisco Torré, Bürgermeister ꝛc., befehle und verfüge: 1) daß Niemand sich erdreiste Worte gegen die Regierung oder die Monarchie zu sagen, wird mit der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft werden; 2) eben so unter derselben Strafe, daß Niemand sich erdreiste, unehrerbietige Lieder gegen das eingesetzte Ministerium zu singen; 3) daß Niemand sich erdreiste, mit Worten noch irgend welchen Thaten zu beleidigen, unter der Strafe des Gesetzes; 4) es wird verboten, daß von 9 Uhr Abends ab Jemand sich erdreiste zu mehr als zwei Personen vereinigt und mit Licht zu gehen; 5) es wird verboten, daß die Wirthshäuser von 9 Uhr Abends an, daß sie sich nicht offen befinden; 6) eben so wenig wird er von dieser Stunde an Vereinigungen in Privathäuser erlauben ohne meine Ermächtigung." Der Styl dieser Verfügung ist in Vorstehendem getreu nachgeahmt; die zahlreichen orthographischen Fehler entziehen sich der Wiedergabe. Die guten Bürger von Cubells werden sich verwundert fragen, was denn aus den freiheitlichen Errungenschaften der September-Revolution geworden ist, wenn sie nicht einmal eine Privatgesellschaft ohne Einwilligung des gestrengen Herrn Bürgermeisters geben dürfen. Herr Sagasta wird seinem catalonischen Unter-Pascha wohl mindestens das Großkreuz Isabellens der Katholischen verleihen müssen.

### Amerika.

Der Präsident Grant hat dem Congresse eine Botschaft übersandt, in welcher er anzeigt, daß die Gesetzesverhöhnungen durch die Kuk-Klux-Gesellschaft fortdauern und die Localbehörden in Süd-Carolina gegenüber diesen Vorgängen ohnmächtig sind.

---

## Danzig, den 23. April.

* Dem zum französischen Consul hier ernannten Herrn Verneuil ist Namens des deutschen Reiches das Exequatur für diese Ernennung ertheilt worden.

* Die Betriebs-Einnahmen der K. Ostbahn betrugen im Monat März c. a) Hauptbahn 726,814 Thlr. (48,512 Thlr. weniger als im März 1871), b) Schneidemühl-Conitz-Dirschau-Pr.-Stargardt und Insterburg-Rothfließ 20,317 Thlr. (mehr als im März 1871 17,188 Thlr.

* Der Vorstand des „Vereins zur Errichtung und Erhaltung von Klein-Kinder-Bewahranstalten in Danzig" hat vor Kurzem den Jahresbericht pro 1871 erstattet, aus dem wir ersehen, daß die Einnahme im v. J. 7572 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf., die Ausgabe 7458 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. betrug, somit ein Kassenbestand von 113 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf. verblieb. Die beigefügte Vermögensübersicht ergiebt an Grundeigenthum 4 schuldenfreie Grundstücke auf der Vorstadt, Rechtstadt, Altstadt und Niederstadt, an Hypotheken 12,450 Thlr., an Staatspapieren 500 Thlr., an Depositen bei der Danziger Privatbank 1000 Thlr. (für bevorstehende Canalisirungs-, Wasserleitungs- und Reparaturbauten), Betrag der Klose'schen Stiftung 4100 Thlr., Betrag der Dr. Auguste Löschin'schen Stiftung 1500 Thlr., Baarbestand 113 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf., in Summa an Capitalvermögen 19,663 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf. Am Schlusse d. J. 1871 waren in den 4 Anstalten 569 Kinder unter 10 Belehrerinnen. Eine fünfte Anstalt in Petershagen zu gründen, ist als Bedürfniß erkannt, das demnächst befriedigt werden muß. Der Stand der Kasse ist zwar ein sehr günstiger, doch stehen in nächster Zeit Anstrengungen bevor, welche die vorhandenen Mittel erheblich angreifen werden; weshalb der Vorstand Alle, denen das Wohl der ärmern Classe am Herzen liegt, bittet, ihm ihre thätige Theilnahme zu erhalten. Wir unterstützen diese Bitte im Interesse der anerkannt so segensreich wirkenden Anstalten.

‡ Im Allgemeinen Bildungsverein hielt gestern Herr Lehrer Block einen Vortrag über den Zucker, seine chemischen Bestandtheile, Fabrikation, Verwendung in Haushaltung und Gewerben, Verwandlungen und Arten. — Es traten wieder 16 neue Mitglieder dem Verein bei. — Morgen am Bußtage, Mittags 12 Uhr, findet im Leselokal des Vereins Langebrücke 6 eine Ausstellung der in den diesjährigen Cursen der allg. Vereins-Fortbildungsschule gefertigten Probearbeiten statt.

* Hr. Professor Basch gab gestern Abend im Stadttheater seine erste Vorstellung in der höhern Magie und in interessanten optischen Experimenten. Das Programm war ein außerordentlich reichhaltiges, und zugleich war für eine so hübsche Abwechselung gesorgt, daß das Interesse der Zuschauer während der dreistündigen Vorstellung durchweg lebhaft beschäftigt blieb. Hr. Basch ist ein vortrefflicher Escamoteur, der seine überraschenden Leistungen mit der merkwürdigsten Leichtigkeit und Sicherheit vollbringt. Dabei besitzt er ausgezeichnete Apparate wie die Wundertrommel, den kleinen automatischen Balletmeister und vieles Andere. Die dissolving views, welche mit den sog. Chromatropen die dritte Abtheilung bildeten, zeigten in reichster Mannigfaltigkeit eine Menge von Bildern aus dem Gebiet der Landschaft, des Portraits und des Genre's, bei denen Bewegung und Farbenwechsel mit überraschender Natürlichkeit durchgeführt wurden. Die Geistererscheinungen, welche den Schluß bildeten, traten mit so täuschender Deutlichkeit hervor, daß sie sowohl die Vorzüglichkeit des Apparats, wie das Exacte der Behandlung desselben außer Zweifel stellten. Wir können die Vorstellungen des Hrn. Basch als in hohem Grade interessant und beifallswerth dem Publikum nur empfehlen.

* Die gestern erfolgte Arbeitseinstellung der Packhofsarbeiter hat auch heute noch ihren Fortgang genommen. Dieselben erhielten bisher einen Tagelohn von 15 Sgr., von jetzt ab wollen sie unter 20 Sgr. nicht mehr arbeiten. Als heute früh eine Anzahl dieser Arbeiter, denen ein günstiger Accordsatz für das Löschen eines Schiffes bewilligt worden war, die Arbeit aufnehmen wollte, versammelte sich eine große Menge Arbeiter, welche durch ihre drohende Haltung die Arbeitslustigen veranlaßten, davon Abstand zu nehmen. Die anwesende Polizei beugte zwar in energischer Weise jedem Gewaltacte durch Räumung des Packhofes vor, trotzdem wagte doch keiner der Arbeiter eher wieder anzufangen, bis den Strikenden der geforderte Lohnsatz von 20 Sgr. bewilligt sei. Die betheiligten Kaufleute traten heute Vormittag zu einer Conferenz zusammen. — In der K. Artillerie-Werkstätte versuchten heute Morgen ebenfalls eine Anzahl Handarbeiter (nicht Handwerker), welche für 17½ Sgr. Tagelohn nicht mehr arbeiten wollten, sondern 20 Sgr. verlangten, einen Strike in's Werk zu setzen; ein Theil der Arbeiter war aber bereit, zu dem bisherigen Lohnsatze weiter zu arbeiten und da die anwesende Polizei dieselben schützte, so ist dieser Strikeversuch resultatlos verlaufen.

* Der Arbeiter Müller war mit mehreren andern Arbeitern auf dem Holzfelde des Zimmermeisters Gelb an Bastion Lux damit beschäftigt, aus dem zu diesem Felde gehörenden Canal große Rundhölzer mittelst Pferden auf das Land zu ziehen. Hierbei hatte M. das Unglück, daß er, nachdem er die Zugkette um das aufzutreibende Stück Rundholz gelegt und das Zeichen zum Anziehen gegeben hatte, vor dem Holze ausgleitete, wodurch dasselbe über ihn geschleift wurde. Obgleich seine Kameraden ihm sofort beisprangen, hatte er doch bereits so starke Verletzungen erlitten, daß er trotz der Hilfe eines herbeigeeilten Militär-Arztes nach wenigen Minuten verstarb. M. hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

4 Aus der Provinz, 22. April. Die Absicht der städtischen Behörden zu Flatow, die dortigen bisher confessionellen Elementarschulen zu einer großen Simultanschule zu vereinigen, hat die „Gaz. Tor." ganz aus dem Häuschen gebracht. Sie äußert sich über diese Angelegenheit in einem Leitartikel, der die Sache vollkommen tendenziös und offenbar unrichtig darstellt, folgendermaßen: „Einen verletzenden, zum Himmel um Rache (!) schreienden Beweis dafür, daß die katholische Bevölkerung von unseren „Civilisatoren und Culturträgern" erachtet wird „wie außerhalb des Gesetzes" stehend, wie eine Klasse von Parias und

Heloten, liefert das Verfahren des Magistrats in Flatow gegenüber der dortigen katholischen Schulgemeinde." Es wird nun weiter erzählt, wie die Gräfin Dzialynska der dortigen polnischen Schulgemeinde einen Platz geschenkt habe mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß derselbe stets zu Schulzwecken verwendet werde; wie dann der Magistrat diesen Platz verkauft, und für die deutschen Schulkinder ein neues Schulhaus errichtet, die katholisch-polnischen dagegen in beschränkten Lokalitäten untergebracht und sich bisher geweigert habe, einen dritten Lehrer an der katholischen Schule anzustellen. Der frühere Cultusminister v. Mühler habe zwar angeordnet, daß für die katholischen Schüler eine geeignetere Lokalität beschafft werden solle; aber der Magistrat habe die Sache in die Länge gezogen, indem er hoffte, alle Schulen Flatows zu einer Simultanschule, „zu einer Anstalt der Germanisirungsdressur" zu vereinigen; auch habe ein Beamter der K. Regierung zu Marienwerder, welcher vor einiger Zeit die Schulen in Flatow revidirte, Hoffnung gemacht, daß das Vorhaben des Magistrats gelingen werde. Die „Gaz. Tor." schlägt nun vor: „die katholische Schulgemeinde möge sich mit ihrer Beschwerde direct an den Cultusminister wenden, und 1) bei demselben Protest erheben gegen die Errichtung der Simultanschule; 2) ihn darum ersuchen, daß die Verfügung v. Mühlers in Betreff der Beschaffung geeigneter Lokalitäten für die katholische Schule zur Ausführung gelange und 3) die Anstellung eines dritten katholischen Lehrers beantragen. Dieses Gesuch müsse von Allen, welche Schulbeiträge zahlen, unterzeichnet werden, um dadurch das Geschrei der Protestanten und Juden, welche die Simultanschule verlangen, zu übertönen. Auch sei zu hoffen, daß mancher Gegner der Simultanschule unter den Protestanten sich dem Gesuche anschließen werde ꝛc." — Die Sammlungen für den polnischen „Fonds zur Erinnerung an das Jahr 1872", mit Hilfe dessen in Westpreußen sogenannte Volksbildungszwecke verfolgt werden sollen, haben bis jetzt nur den Betrag von etwa 1000 Rℓ ergeben. Um nun das Interesse für die Angelegenheit neu anzuregen, soll auf den Vorschlag der „Gaz. Tor." nächstens eine Generalversammlung berufen werden. — Der Kammerherr und frühere Abgeordnete des Wahlkreises Conitz zum Deutschen Parlament, v. Haza-Radlic, ein Pole von streng clericalen Anschauungen, ist im Alter von 74 Jahren zu Lewice im Kr. Birnbaum (Prov. Posen) gestorben. — Die „Gaz. Tor." brachte neulich aus Neustadt die Mittheilung, daß, falls die dortigen Reformatenmönche das von der Regierung an die Stadt verkaufte Kloster, welches sie gegenwärtig bewohnen, verlassen müßten, ein anderes Gebäude für sie bereit sein würde, da schon die erforderlichen Mittel vorhanden seien. Gegenwärtig haben die Reformaten in unserer Provinz noch drei Klöster inne, während in altpolnischen Zeiten sich die Anzahl ihrer Klöster auf 7 belief. Es wäre wohl an der Zeit, daß jene drei gleichfalls verschwänden!

**Braunsberg**, 19. April. Der Seminar-Director Dr. Treibel macht im „B. K." nach genauen und zuverlässigen Informationen darauf aufmerksam, daß die Ministerial-Verfügung, betreffend die Dispensirung der Schüler öffentlicher höherer Lehranstalten vom Religionsunterricht, auf Lehrerseminare bis jetzt keine Anwendung zuläßt, also vor Emanation eines besonderen Gesetzes für diese Anstalten eine solche Dispensation nicht zu erlangen ist. Außerdem zähle ein Lehrerseminar auch nicht zu den höheren Unterrichtsanstalten. (!)

**Königsberg**. Eines der bedeutendsten Importgeschäfte ist hier das Heringsgeschäft. Im vorigen Jahre kamen hier in 187 Schiffen 8694 Last = 130,410 Tonnen Heringe an, ohne daß damit der Markt überführt worden würde. Etwa der vierte Theil wurde nach Rußland und Polen verkauft. (Ostpr. Ztg.)

— Der von den Gastwirthen zu Königsberg vor einiger Zeit ins Werk gesetzte Strike gegen die Widbolder Bierbrauerei ist so gut wie beseitigt; mit Ausnahme von drei Wirthen sind die andern aus Nothwendigkeitsgründen zu der Wickbolderin zurückgekehrt.

* Der Cataster-Controleur, Steuer-Inspector Brunner in Worbis ist zum Cataster-Inspector ernannt und demselben die Cataster-Inspectorstelle bei der Kgl. Regierung in Königsberg verliehen worden.

— Der Oberbauinspector Muyschel ist von Gumbinnen an die K. Regierung zu Bromberg versetzt worden.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 23. April. Angekommen 4 Uhr — Min.

| | | Crs.v.22. | | | Crs.v.22. |
|---|---|---|---|---|---|
| Wz.Apr.-Mai | 83 | 83 | Wstp. 3½% Pfd. | 82 | 82 |
| Juni-Juli | 80⅝ | 80 6/8 | do. 4% do. | 92 2/8 | 92 4/8 |
| Rogg. schwkd. | | | do. 4½% do. | 99 6/8 | 99 6/8 |
| Regul.-Preis | 54 6/8 | 54 6/8 | do. 5% do. | 101 4/8 | 101 4/8 |
| April-Mai | 54⅝ | 54⅞ | Lombarden | 120 4/8 | 118 4/8 |
| Juni-Juli | 55 | 55⅞ | Franzosen, gest. | 225 | 222 4/8 |
| Petroleum, | | | Rumänier | 54 | 54 |
| April 200℔. | 12 2/24 | 12 2/24 | Amerikaner (1882) | 96 4/8 | 96⅝ |
| Rüböl loco | 24⅓ | 24 1/12 | Italiener | 67 | 66⅞ |
| Spir. matt, | | | Türken (5%) | 51 4/8 | 51 2/8 |
| April-Mai | 23 6 | 23 10 | Oester. Silberrente | 63 2/8 | 63⅛ |
| Sept.-Oct. | 20 24 | 20 28 | Russ. Banknoten | 82 | 82⅛ |
| Pr. 4½% consf. | 103 | 102 6/8 | Oester. Banknoten | 90⅜ | 90⅜ |
| Pr. Staatsschldſ. | 90 6/8 | 90 6/8 | Wechselcrs. Lond. | 6.21 2/8 | 6.21⅛ |

Belgier Wechsel 79 7/12.

**Frankfurt a. M.**, 21. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95 13/16, Creditactien 347¼, 1860er Loose 91½, Franzosen 391¾, Lombarden 208¼, Silberrente 63¼. Franzosen beliebt.

**Wien**, 22. April. (Schlußcourse.) Papierrente 63,95, Silberrente 70,35, 1854er Loose 92,30, Bankactien 828,00, Nordbahn 227,50, Creditactien 327,00, Franzosen 371,00, Galizier 252,50, Kaschau-Oderberger 187,50, Pardubitzer 183,50, Nordwestbahn 208,70, do. Lit. B. 183,50, London 111,55, Hamburg 82,30, Paris 44,05, Frankfurt 93,95, Amsterdam —, Böhmische Westbahn —, Creditloose 183,50, 1860er Loose 102,00, Lombardische Eisenbahn 197,00, 1864er Loose 146,00, Anglo-Austrian-Bank 305,75, Napoleonsd'or 8,89½, Ducaten 5,33, Silbercoupons 109,40, Elisabethbahn 246,50, Ungarische Prämienloose 106,10, Frankf. Bankverein —, Austro-türkische 126,50.

**Brüssel**, 22. April. Die Bank von Belgien erhöhte den Discont von 3½ auf 4%.

**Hamburg**, 22. April. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fest, auf Termine höher. — Weizen pr April-Mai 127℔ 2000℔ in Mark Banco 160 Br., 159 Gd., pr Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mark Banco 160 Br., 159 Gd., pr Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Bco. 160 Br., 159 Gd., pr Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Bco. 160 Br., 159 Gd. — Roggen pr April-Mai 106½ Br., 105½ Gd., pr Mai-Juni 106½ Gd., pr Juni-Juli 108 Gd., pr Juli-August 108 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl flau, loco 24½, pr Mai 24 Br., pr October 23. — Spiritus still, pr 100 Litres 100 % pr April 20⅛, pr April-Mai 20⅛, pr Juni-Juli 20⅛, pr Juli-August 20½ preuß. Rℓ — Kaffee sehr ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 11½ Br., 11¼ Gd., pr April 11¼ Gd., pr August-Dezember 12¼ Gd.

**Bremen**, 22. April. Petroleum matt, Standard white loco 5¼.

**Amsterdam**, 22. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco fest, pr Mai 174½, pr October 186. Rüböl loco 41¾, pr Mai 40¼, pr Herbst 39⅜. — Wetter: Windig.

**London**, 22. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Mais 1, Mehl und Hafer ½—1s höher seit vergangenem Montag. Ostseegetreide loco und schwimmend vernachlässigt. — Wetter: Veränderlich. — Die Getreidezufuhren vom 13. bis zum 19. April betrugen: englischer Weizen 3208, fremder 1245, englische Gerste 1365, fremde 13,038, englische Malzgerste 20,975, englischer Hafer 234, fremder 19,216 Quarters. Englisches Mehl 16,927 Sack, fremdes 6493 Sack.

**London**, 22. April. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 52 13/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 90. 5% Italienische Rente 67⅜. Lombarden 18. 5% Russen de 1822 93½. 5% Russen de 1864 96½. 6% Türken de 1869 60 13/16. Silber 60¼.

**Liverpool**, 22. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 11 7/16, middling amerikanische 11 5/16, fair Dhollerah 8½, middling fair Dhollerah 7½, good middling Dhollerah 7⅛, middl. Dhollerah 6¾, Bengal 6¼, New fair Oomra 8⅜, good fair Oomra 8¾, Pernam 11, Smyrna 9, Egyptische 11½. Orleans April-Mai-Verschiffung 11⅜d. — Unverändert.

**Paris**, 22. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 55, 32½. Neueste 5% Anleihe 88, 17½. Anleihe Morgan 498, 00. Italienische 5% Rente 68, 22½. Italienische Tabaks-Obligationen 477, 25. Franzosen (gest.) 841, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 456, 25. Lombardische Prioritäten 253,50. Türken de 1865 53, 35. Türken de 1869 305,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) —. Türkenloose 168, 25. Franzosen neue 791, 25. Besser.

**Paris**, 22. April. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr April 91, 00, pr Mai-Juni 89, 00, pr Juli-August 90, 00. — Mehl pr April 69, 50, pr Mai-Juni 70, 00, pr Juli-August 69, 25. — Spiritus pr April 54, 00.

**Antwerpen**, 22. April. Getreidemarkt. Weizen fest, dänischer 33½. Roggen behauptet, Petersburger 18¾. Hafer geschäftslos, inländischer 15½. Gerste unverändert, seeländische 20. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 43 bez., 43½ Br., pr April 43½ Br., pr Mai 44½ Br., pr September 47 bez. und Br., pr September-Dezember 48 Br. — Ruhig.

## Vermischtes.

Amtliche Notirungen am 23. April.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ feine Weizen zu unveränderten Preisen mehr beachtet, andere vernachlässigt,

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127-132℔ | Rℓ 79-83 Br. | |
| hochbunt ...... | 127-130℔ | „ 77-82 „ | 74½-82½ Rℓ bezahlt. |
| hellbunt ...... | 125-127℔ | „ 76-78 „ | |
| bunt ...... | 125-127℔ | „ 74-77 „ | |
| roth ...... | 128-133℔ | „ 70-75 „ | |
| ordinair ...... | 120-124℔ | „ 65-69 „ | |

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 77 Rℓ

Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr April-Mai 77½ Br., 77 Rℓ Gd., pr Juni-Juli 77 Rℓ Br., 76½ Rℓ Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ unverändert, inländ. 120—124℔. 50¼—52¾ Rℓ bez., poln. 117℔. 46½ Rℓ bezahlt.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 48½ Rℓ, inländischer 50½ Rℓ

Auf Lieferung für 120℔. pr April-Mai 50½ Rℓ bez. und Br., 50 Rℓ Gd., pr Mai-Juni 50½ Rℓ Br., pr Juni-Juli 51 Rℓ Br.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21⅛ Br., 6. 21⅛ gem. Hamburg 2 Mon. 149⅜ Br. 4½% preuß. Consolidirte und diverse Staatsanleihen 102 Gd. 3½% preuß. Staats-Schuld-Scheine 90⅜ Gd. 4% Danziger Privatbank-Actien 117 Gd. 4½% westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 100 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

## Nichtamtliche Course am 23. April.

Gedania 100 Br. Bankverein 105 Br., 104½ Gd., pr Mai 105 bez. Chemische Fabrik 101 Br. Maschinenbau-Anstalt 95 Br. Brauerei 97 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. 5% Türken pr April 51½ Br. Lombarden pr April 119 Br. Franzosen pr April 223 Gd. Rumänier 53¾ Gd.

**Danzig**, den 23. April.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und recht warm. Wind Süd.

Weizen loco fand am heutigen Markte nur in den feineren Gattungen und in weißer Waare Kauflust zu unveränderten Preisen, Mittel- und abfallende Qualität blieb unbeachtet. 900 Tonnen wurden überhaupt gekauft. Die Londoner Depesche hatte man günstiger lautend erwartet. Es wurde hier heute bezahlt für 127/8℔. bezogen 74½ Rℓ, bunt 125/6℔. 76 Rℓ, hellbunt 125℔. 78 Rℓ, 126, 127/8℔. 78¼, 78½ Rℓ, hochbunt und glasig 127℔. 79⅜ Rℓ, 130, 131/2℔. 80 Rℓ, weiß 125/6℔. 81½ Rℓ, 127, 128/9℔. 82, 82½ Rℓ pr Tonne. Termine ohne Kauflust und in flauer Haltung. 126℔. bunt April-Mai 77½ Rℓ Br., 77 Rℓ Gd., Juni-Juli 77 Rℓ Br., 76½ Rℓ Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 77 Rℓ.

Roggen loco unverändert, polnischer 117℔. 46½ Rℓ, inländischer 120℔. 50½, 124℔. 52½ Rℓ pr Tonne bei einem Umsatz von 150 Tonnen bezahlt. Termine flau, 120℔ April-Mai 50½ Rℓ bez. und Br., 50 Rℓ Gd. Mai-Juni 50½ Rℓ Br., Juni-Juli 51 Rℓ Br. Regulirungspreis 120℔. 48½ Rℓ, inländischer 50½ Rℓ — Gerste, Erbsen, Hafer loco ohne Umsatz. — Bohnen loco 47 Rℓ pr Tonne bezahlt. — Spiritus loco ohne Zufuhr.

**Königsberg**, 22. April. (v. Portatius u. Grothe. Weizen pr 42½ Kilo fest, loco hochbunter 128℔. 100, 101 Sgr., 130/31℔ 103 Sgr. bez., bunter 127/28℔. 98 Sgr. bez., rother 125/26℔. blausp. 90 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco höher, loco 112/13℔. 52 Sgr., 114℔. 56 Sgr., 116℔. 57 Sgr., 116/17℔. 57½ Sgr., 118/19℔. 58 Sgr., 120℔. 59 Sgr., 121/22℔. 59½ Sgr., russisch 114℔. 56 Sgr. bez., pr April 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr Frühjahr 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr Mai-Juni 58¾ Sgr. Gd., 58½—59 Sgr. bez., gestern 59 Sgr. bez., pr Juni-Juli 60 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. 59½ Sgr. Br., 58¾ Sgr. Gd. — Gerste pr 35 Kilo flau, geschäftslos, loco große 45—50 Sgr. Br., kleine 45—50 Sgr. Br. — Hafer pr 25 Kilo loco in feiner Waare besser verkäuflich, Termine geschäftslos, loco 27½—30 Sgr. bez., pr Frühjahr 30 Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd., pr Mai-Juni 30½ Sgr. Br., 30 Sgr. Gd. — Erbsen pr 45 Kilo sehr still, loco weiße 60—64 Sgr. bez., rothe 60 Sgr. bez., grüne 68—73 Sgr. Br. — Bohnen pr 45 Kilo ruhig, loco 62—65 Sgr. bez. — Wicken pr 45 Kilo sehr flau, loco 37½ Sgr. bez., — Buchweizen pr 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo feine gut beachtet, abfallende vernachlässigt, loco feine 94 Sgr. bez., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 65 Sgr. bez. — Rübsen pr 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Dotter 85 Sgr. pr 36 Kilo. — Kleesaat pr 50 Kilo sehr ruhig bei schwachem Abzug, rothe 18—23 Rℓ Br., weiße 20—25 Rℓ Br. — Thymotheum pr 50 Kilo matt, loco 8½ Rℓ bez. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 12⅝ Rℓ Br., 12½ Rℓ Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 13¼ Rℓ Br., 12⅝ Rℓ Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 78—83 Sgr. Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 84—86 Sgr. Br., 82½ Sgr. Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, still, loco ohne Faß 24 Rℓ Br., 23 7/12 Rℓ Gd., April ohne Faß 24 Rℓ Br., 23⅝ Rℓ Gd., Frühjahr ohne Faß 24 Rℓ Br., 23⅝ Rℓ Gd., Mai-Juni ohne Faß 24⅛ Rℓ Br., 23⅞ Rℓ Gd., Juni ohne Faß 24½ Rℓ Br., 24 Rℓ Gd., Juli ohne Faß 24⅝ Rℓ Br., 24¼ Rℓ Gd., August ohne Faß 25 Rℓ Br., 24½ Rℓ Gd., 24⅝ Rℓ bez.

**Stettin**, 22. April. (Ostſ.-Ztg.) Weizen, steigend bezahlt, pr 2000℔. loco geringer gelber 64—68 Rℓ, besserer 69—75 Rℓ, feiner 76—80 Rℓ, Frühjahr 80 Rℓ bez., Mai-Juni 79, 79½ Rℓ bez., Juni-Juli 79, 79½ Rℓ bez., Juli-August 78¾, 79¼ Rℓ bez., Septbr.-Octbr. 75 Rℓ Gd. — Roggen steigend, pr 2000℔. loco geringer 48—50 Rℓ, besserer 51—54 Rℓ, Frühjahr 53½, ¾ Rℓ bez., Mai-Juni 53½, ½ Rℓ bez., Juni-Juli 54, 54⅝, ½ Rℓ bez., Juli-August do., September-October 53⅞, 54⅛ Rℓ bez. — Gerste behauptet, pr 2000℔. loco 46—49½ Rℓ — Hafer fester, pr 2000℔. loco 42—46½ Rℓ, Frühjahr und Mai-Juni 46¼, ½ Rℓ bez., Juni-Juli 46¾ Rℓ bez. — Erbsen fester, pr 2000℔. loco Futter- 44—48 Rℓ, Koch- 49—50½ Rℓ, Frühj. Futter- 49 Rℓ Gd. — Winterrübsen pr 2000℔. pr Septbr.-Octbr. 101½, ¼ Rℓ bez. — Rüböl matt, pr 200℔. loco 25 Rℓ Br., April-Mai 24—23 11/12 Rℓ bez., 24 Rℓ Br., Septbr.-Octbr. 23 Rℓ bez. — Spiritus fester, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23¼, 7/24, ⅓ Rℓ bez., Frühjahr 23¼ Rℓ bez., Mai-Juni 23⅓ Rℓ Br. und Gd., Juni-Juli 23 5/12 Rℓ Br. und Gd., Juli-August 23 7/12 Rℓ bez. und Br., August-Septbr. 23 Rℓ Br. und Gd., Septbr.-Octbr. 20⅞ Rℓ Br. und Gd., October-Nov. 19 5/12 Rℓ bez. — Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 3000 Ctr. Roggen, 600 Ctr. Hafer, 10,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 80 Rℓ, Roggen 53⅝ Rℓ, Hafer 46½ Rℓ, Rüböl 24 Rℓ, Spiritus 23¼ Rℓ — Petroleum loco 6⅛ Rℓ Br., Septbr.-Octbr. 6¼ Rℓ Br. — Schweineschmalz, 4—5¼ Sgr. bez. — Soda, engl. crystall. 2⅜ Rℓ tr. bez.

**Berlin**, 22. April. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 68—83 Rℓ nach Qual., gelb 78½—81 Rℓ bz., weiß poln. 80 Rℓ bz., pr April-Mai 82½—83 Rℓ bz., pr Mai-Juni 80¾—81¼ Rℓ bz., pr Juni-Juli 79⅝—81—80¾ Rℓ bz., August 78⅝—79⅜ Rℓ bz., pr Sept.-Oct. 76 Rℓ bz.. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 50—56 Rℓ nach Qualität gef., 53—54 Rℓ nach Qual. bz., abgel. Anmeld. 54 Rℓ bz., pr April-Mai 55¼—54¼—⅞ Rℓ bz., pr Mai-Juni 54½—55½—⅛ Rℓ bz., pr Juni-Juli 55—56—55⅞ Rℓ bz., pr August-Sept. 54¾—56—55⅞ Rℓ bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große u. kleine 46—60 Rℓ nach Qual. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 42—51 Rℓ nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 50—56 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 46—49 Rℓ nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25⅔ Rℓ — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 25 Rℓ, pr April 24 1/12 Rℓ bz., pr April-Mai 24—23 23/24 Rℓ bz., pr Mai-Juni 23½ Rℓ bz., pr Septbr. 23 5/12 Rℓ bz., pr Oct.-Nov. 23¼—⅓ Rℓ bz., pr Nov.-Decbr. do. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rℓ 15—10 Sgr. bz., mit leihw. Gebinden 23 Rℓ 16 Sgr. bz., loco mit Faß pr April 23 Rℓ 15—10—12 Sgr. bz., pr April-Mai do., pr Mai-Juni do., pr Juni-Juli 23 Rℓ 20—15 Sgr. bz., pr Juli-August 23 Rℓ 25—20 Sgr. bz., pr August-Septbr. 23 Rℓ 3 Sgr. bis 23 Rℓ bz., pr Septbr.-Octbr. 21 Rℓ 2 Sgr. bis 20 Rℓ 28 Sgr. bz. — — Mehl. Weizenmehl No. 0 11—10½ Rℓ, Nr. 0 u. 1 10½—9⅞ Rℓ — Roggenmehl Nr. 0 8 5/12—7⅞ Rℓ, Nr. 0 u. 1 7⅞—7 5/12 Rℓ pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr April-Mai 7 Rℓ 27—28½ Sgr. bz., pr Mai-Juni 7 Rℓ 25½-28½ Sgr. bz., pr Juni-Juli 7 Rℓ 25—28 Sgr. bz., pr Juli-August 7 Rℓ 26—28½ Sgr. bz. — Petroleum raff. (Standard white) pr 100 Kilogr. mit Faß loco 12⅝ Rℓ, pr April 12 1/12 Rℓ Br., pr April-Mai do., pr September-October 13 Rℓ B.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 22. April. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2166 Stück Rinder, 5159 Schweine, 12,248 Schafe, 1324 Kälber. Das Geschäft wickelte sich heute nur langsam und träge ab, meist drückten die etwas starken Zutriften. Auch lauten die Berichte aus England keineswegs zur Exportspeculation verlockend. Hornvieh war zwar nicht so viel angetrieben als am vorwöchentlichen Markte, dennoch konnten sich die Preise nicht besonders fest halten. Nur mit Mühe erzielte 1. Sorte 17—18 Rℓ, 2. Sorte 12—13 Rℓ, 3. Sorte 9—10 Rℓ pr 100℔. Fleischgewicht. — Von Schweinen war heute viel mittlere und geringe Waare am Platze und variirten hierfür die Preise ziemlich bedeutend. Beste fette Kernwaare fand leicht Abnehmer zu 17—18 Rℓ pr 100℔. Fleischgewicht. — Sehr still war die Exportfrage für Schafvieh, so daß nur wenige Abschlüsse nach auswärts gemacht wurden, für den Platzbegehr war aber die Zutrifft um ein Bedeutendes zu groß, so daß Verkäufer mannigfache Concessionen machen mußten um überhaupt einiges zu räumen. Für schwere Thiere war kaum 7 Rℓ pr 45℔. Fleischgewicht zu erzielen, die Preise sanken sogar bis auf 6 Rℓ für ganz gute Qualität. — Auch mit Kälber war der Markt überfüllt, Preise mußten ebenfalls nachgeben, Verkäufer erzielten kaum Mittelpreise.

## Hypotheken-Bericht.

**Berlin**, 20. April. (Emil Salomon.) Bei lebhafter Nachfrage nach guten sicheren Hypotheken waren die Umsätze nicht ohne Bedeutung, namentlich in ersten Eintragungen. Beste Stadtgegend stellt sich à 4½—5% je nach der Größe des Darlehns, Mittelgegend à 5% gut zu lassen, entfernte Gegenden à 5% zu haben. Es werden jetzt bedeutende Posten mit Amortisation abgeschlossen und dadurch einerseits die Grundbesitzer für Zinsmodalitäten und Kündigungen geschützt, andererseits aber die verschiedenen Eintragungen auf Grundstücke bis zur Beleihungsgrenze combinirt, wodurch das sichere Material von zweiten Eintragungen dem Markt entzogen wird. Für sichere zweite Hypotheken in guter Stadtgegend bleibt Geld à 6% Zinsen reichlich. In Hypotheken auf Rittergüter, wegen Mangels an Material, ohne bedeutende Umsätze. Kreisobligationen 5%ige Ost- und Westpreußische 100 Geld, Posener 5%ige 100 Brief, Posener 4½%ige 92 Brief.

## Eisen, Kohlen und Metalle.

**Berlin**, 20. April. (B. B.-Z.) [J. Mamroth.] Schlesisches Roheisen wurde Seitens der Producenten andauernd hoch gehalten und fanden sich für Coaks-Roheisen bis zu 60 Sgr. pr Ctr. willig Käufer; von Holzkohlen-Roheisen war dagegen gar nichts am Markt. In Glasgow stiegen Warrants von 90 auf 92s; hiesige Notirungen für schottisches Eisen unverändert von 67—70 Sgr. pr Ctr., während englisches Roheisen zum Verpuddeln verzollt franco Stettin zu 49—50 Sgr. angeboten wurde. Materialien-Abgänge blieben zu vorwöchentlichen Preisen stark gesucht, Paketeisen 55—65 Sgr. je nach Qualität, alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2 5/12 Rℓ und zu Bauzwecken 2⅔ Rℓ pr Ctr. — Sturzbleche 8½ Rℓ pr Ctr. loco Werk bewilligt; Walzeisen blieb fest auf 4¼ Rℓ und Rohschinen auf 3½ Rℓ — Blei ziemlich belebt, Freiberger Marke ist hier zu 6⅔—6⅞ Rℓ pr Ctr. bezahlt worden. — Zink unverändert, dagegen Zinn mehr ermattend, hiesiger Preis für letzteres 55½ Rℓ — Kupfer war begehrt und fest, gute englische Marken bis 34½ Rℓ — Für Kohle hält die weichende Tendenz vor.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 22. April. Wind: SW.

Angekommen: Egberts, Heinrich, Grangemouth, Roheisen.

Gesegelt: Wilson, Maggie und Helen, Helmsdale; Klöcking, Landrath von Stralendorff, Rotterdam; Haack, Carl Linck, Portsmouth; Wegner, Emma, Antwerpen; Lüthke, Dr. v. Gräfe, Sunderland; Duncan, Graham, Helmsdale; sämmtlich mit Holz. — Lyall, Lord Clyde, London, Getreide.

Den 23. April. Wind: S.

Gesegelt: Claassen, Hebe, Suttonbridge; Bruhn, Christine, Hamburg; beide mit Holz.

Angekommen: de Groot, Pax, Shields, Güter.

Ankommend: 2 Schooner.

**Thorn**, 22. April. — Wasserstand: 5 Fuß 11 Zoll. Wind: SW. — Wetter: unbeständig.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Lippert, Cohn, Raps und Rübsen. — Liebsch, Wenzel u. Mühle, Petroleum. — Liebsch, Rehts, Soda. — Arendt, Eschert, Soda u. Harz. — Wiedemann, Schilka u. Co., rohe Häute, Cement, Papiermasse. — Albrecht, Meyer, Schlemmkreide. — Voß, Toeplitz, Eisenbahnschienen und Laschen.

| Stromab: | Ctr. | ℔. | |
|---|---|---|---|
| Andro, Wieniawski, Dobrzykow, Danzig, Goldschmidts S., | 2105 | 17 | Weiz. |
| Habermann, Nowinski, do., do., Steffens S., | 1822 | 52 | do. |
| Habermann, ders., do., do., dies., | 2175 | 34 | do. |
| Mueller, Goldmann, Plock, do., dies., 918 Ctr. Weizen, | 1056 | — | Rogg. |
| Duesterbeck, Flatau, do., do., dies., | 2128 | 40 | Weiz. |
| Jahnke, Wolffsohn, do., do., Goldschmidts S., | 1823 | 25 | do. |
| Rottschalk, Woldenberg, do., do., dies., | 1717 | 78 | do. |
| Henschel sen., ders., do., Berlin, Saling, | 1600 | 29 | Rogg. |
| Henschel jun., ders., do., do., ders., | 1507 | 25 | do. |
| Meilicke, Cohn, Wloclawek, Danzig, Steffens Söhne, | 1734 | — | Weiz |
| Herzer, Peritz, do., do., Goldschmidts S., | 1848 | 75 | do. |
| Buchholz, Lewinski, do., Berlin, Baller u. Comp., | 1636 | 80 | Rogg. |
| Thieme, ders., do., Dzg., Goldschmidts S., | 2407 | 79 | Weiz. |
| Liepelt, Lewinski, do., Berlin, Perl u. Meyer, | 1660 | — | Rogg. |
| Bartel, Peretz, do., do., | 1507 | 59 | do. |
| Reim, Gall, Thorn, Danzig, Bischoff, | 2664 | 41 | Weiz. |

Oehlke, Muth, Janiszewo, Schulitz, 2339 St. w. H., 6 Trafften.

Schickeiser, Lewy, Wloclawek, Bromberg, Lewy, 1651 St. w. H., 4 Tr.

Dreyer, Lilienstern, Warschau, do., Mirus, 2134 St. w. H., 442 Eisenbahnschw., 5 Tr.

Wandray, Friedländer, Jatlonro, do., ders., 2435 St. w. H., 5 Tr.

Jendrziewski, Mirus, Rachein, do., ders., 1732 St. w. Holz, 5 Tr.

## Meteorologische Beobachtungen.

| April | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 22 | 4 | 330,86 | + 11,2 | WSW., frisch, bewölkt, aufkl. |
| 24 | 8 | 331,08 | + 10,7 | NW., mäßig, hell u. klar. |
| | 12 | 333,47 | + 16,6 | SW. z. S., lebhaft dito. |

## Berliner Fondsbörse vom 22. April

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1871. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 49 bz u B |
| Bergisch-Märk. A. | — | 4 | 139et40et39½ b |
| Berlin-Anhalt | 18½ | 4 | 224 bz |
| Berlin-Hamburg | 10¾ | 4 | 188½ bz u G |
| Berl.-Potsd.-Magdeb. | 14 | 4 | 218 bz |
| Berlin-Stettin | 11 5/12 | 4 | 187 bz u B |
| Brsl.-Schweid.-Freib. | 9½ | 4 | 148½ bz |
| Cöln-Minden | — | 4 | 185¼-6¾-6 bz |
| Magdeb.-Halberstadt | — | 4 | 159½ bz |
| Magdeb.-Leipzig | 16 | 4 | 253 bz u G |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 95¼ G |
| Niederschl. Zweigbahn | 5 | 4 | 111⅛ bz |
| Oberschl. Litt A u. C. | 13⅜ | 3½ | 213⅞ bz |
| do. Litt. B. | 13⅜ | 3½ | 187¼ bz u B |
| Ostpr Südb. St.-Pr. | — | 5 | 73⅜ bz u B |
| Rheinische | — | 4 | 169-70et-69½ b |
| do. St.-Prior. | — | 4 | — — |
| Rhein.-Nahebahn | — | 4 | 49½ bz u B |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 99½ bz u G |

| Dividende pro 1871. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Thüringer | — | 4 | 167 bz u B |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 3/10 | 4 | 105½ bz u G |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 115¾ bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | — | 4 | 204 G |
| Mainz-Ludwigshafen | — | 4 | 180¼ bz u G |
| Oest.-Franz.-Staatb. | — | 5 | 222-1½-23-22⅜ bz |
| Russ. Staatsbahn | — | 5 | 95⅜ bz |
| Südösterr. Bahnen | — | 5 | 118¼-9-8⅜ bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 93⅜ bz u G |
| Kursk-Kiew | 5 | 94½ bz |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1871. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 12⅔ | 4 | 220 bz |
| Berlin. Handels-Ges. | — | 4 | 155¼ bz u G |
| Danziger Bankverein | — | 4 | 104⅝ bz u G |
| Danzig. Priv.-Bank | 7 | 4 | 117 bz u B |
| Danzig. Hyp.-Pfdbr. | — | 5 | — — |
| Disc.-Comm.-Antheil | — | 4 | 214 bz |
| Goth. Grundcred.-B. | — | 4 | 114 bz u B |
| Pomm. Hypoth.-Br. | — | 5 | — — |

| Dividende pro 1871. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Kgsb. Priv.-Bank | 7 | 4 | — — |
| Magdeb. „ „ | 5½ | 4 | 107½ G |
| Oester. Credit- „ | 17⅞ | 5 | 198 et8¼-7⅝b |
| Posen. Prov.- „ | 6⅛ | 4 | 114½ B |
| Preuß Bk.-Anth. | 12 3/10 | 4½ | 185½ bz |
| „ Bo.-Crd.-Ac. | — | 4 | 212 bz u G |
| „ „ Pfdb. | — | 5 | — — |
| Pomm. R. Pr.-B. | — | 4 | 112½ G |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. Bund.-Anl. | 5 | 100¾ bz |
| do. 5jhr. Schatzanw. | 5 | — — |
| Freiwill. Anl. | 4½ | 100⅝ G |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 100⅝ G |
| do. consolidirte | 4½ | 102¾ bz |
| do. 54,55 | 4½ | 100⅜ bz |
| do. 1857, 59. | 4½ | 100⅜ bz |
| do. 1867 | 4½ | 100⅜ bz |
| do. 1856 | 4½ | 100⅜ bz |
| do. 50/52 | 4 | 95½ G |
| do. 1853 | 4 | 95½ G |
| Staats-Schuldſ. | 3½ | 90⅞ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 122 B |

| | | |
|---|---|---|
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 102½ G |
| do. do. | 4½ | 100⅜ bz |
| Berl. Pfdbr. | 4½ | 98¼ bz |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 84 G |
| do. neue | 4½ | 102 G |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85¼ G |
| do. | 4 | 93⅝ G |
| do. | 4½ | 100¾ bz |
| do. | 5 | 100⅛ bz |
| Pommersche | 3½ | 83¾ bz |
| do. | 4 | 92⅛ bz |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 82 bz |
| do. do. | 4 | 92½ bz |
| do. do. | 4½ | 99¾ et b u B |
| do. II. Serie | 5 | 101½ B |
| do. neue | 4 | — — |
| do. do. | 4½ | 99⅜ et b u B |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 96½ B |
| Preußische | 4 | 94⅛ bz |
| Danz. Stadt-Anl. | 5 | 101⅜ bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. 35 Fl.-Loose | — | 40 bz u G |
| Braunſ. 20-Thlr.-L. | — | 21 B |
| Hamb. Pr.-Anl. 66 | 3 | 47½ B |
| Schwedische Loose | — | — — |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 96⅜ bz |
| Oesterr. 1854 Loose | 4 | 86½ B |
| do. Creditloose | — | 113 B |
| do. 1860r Loose | 5 | 91-½-¼ bz |
| do. 1864r Loose | — | 89 B |
| Pol. Pfdbr. III. Em. | 4 | 74½ B |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 62¼ bz |
| Pol. Cert. A. à 300 fl. | 5 | 95 B |
| do. Part.-O. 500 fl. | 4 | 102½ G |
| Rumänier | 8 | — ll94½ G |
| Rum. Eisenb.-Obl. | — | 54 bz u G |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 90½ G |
| do. do. 1862 | 5 | 91 bz |
| do. engl. Anl. | 3 | 59½ G |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 130½ bz |
| do. do. 1866 | 5 | 129 bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 75⅞ bz |
| do. 6. do. | 5 | 88½ bz |
| Russ.-Pol. Sch.-O. | 4 | 76½ bz |
| Türk. Anl. 1865 | 5 | 51⅛-¼ bz |
| do. do. neue | 6 | 60⅛ bz |

### Wechsel-Cours v. 20. April.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 140⅝ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 140⅛ bz |
| Hamburg kurz | 4 | 149¾ bz |
| do. 2 Mon. | 4 | 149⅜ bz |
| London 3 Mon. | 4 | 6 21⅛ bz |
| Paris 10 Tage. | 5 | 80½ bz |
| Wien Oest. W. 8. T. | 5 | 90½ bz |
| do. do. 2. Mon. | 5 | 89¾ bz |
| Frankf. a. M. 2 M. | 4 | 56 22 G |
| Petersburg 3 Woch. | 6 | 90⅝ bz |
| do. 3 Mon. | 6 | 89⅜ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 81½ bz |
| Bremen 8 Tage | 3½ | 109⅝ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Gldkr. 9 6½ bz G | F. B m. R. 99¾ bz |
| Lsdr. 110½ bz | o. R. 99 9/10 bz |
| Svs. 6 22¼ bz | Oest. Bkn. 90⅝ bz |
| Nap. 5 10½ bz | Poln. Bkn. — — |
| Dollars 1 11⅛ G | Silb. v. R — — |
| Gld. ℔ 460 bz | Russ. bo. 82⅛ bz |

Heute Vormittag 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Ramlow**, von einem gesunden Knaben schnell und glücklich entbunden.
Amalienhof, den 20. April 1872.
**Zollenkopf.**

Die glückliche und schnelle Entbindung meiner lieben Schwiegertochter **Bertha**, geb. **Domanski**, von einem gesunden Knaben, zeige ich Freunden und Bekannten in Abwesenheit ihres Mannes, des Schiffs-Capitain **A. O. Bendrat**, ergebenst an.
Danzig, den 22. April 1872.
**L. Bendrat,**
Artillerie-Werkstatts-Secretair.

An Altersschwäche starb gestern, am 21. April, der Müllermeister Herr **August Ramsson** im achtzigsten Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
**die Hinterbliebenen.**
Zoppot, den 22. April 1872.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. April, Nachmittags 3½ Uhr, in Klein-Katz statt. (6344)

## Saison 1872.
### Für Geschäfts- und Vergnügungsreisende.
150 Nummern **Eisenbahn- und Reisekarten** aus dem Geographischen Institut zu Weimar über alle Theile **Deutschlands und Oesterreichs**, so wie alle Länder **Europas** und der **Welt**; durch Größe, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit, deutliche Schrift, handliches Format und Preiswürdigkeit unübertroffen; **preisgekrönt** auf dem internationalen geographischen Congreß in Antwerpen 1871.
In eleg. farb. Carton à 12 Sgr.
Vorräthig bei
**Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

**Besten fetten Räucherlachs,**
frisch marinirten Lachs in kl. Tonn., tägl. frisch geräuch. Speckflundern, Perlcaviar in schöner Qualität sowie fr. Lachse, Steinbutten, Seezander &c. vers. jetzt zu mäßig. Preisen u. Nachnahme
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

## Tafelbutter
**feinster Qualität in 1/1 u. 1/2 Ctr. erhält täglich frisch und empf. zu herabgesetzten Preisen**
**C. W. H. Schubert,** Hundegasse No. 15.

## Holsteiner Käse
**in ganzen Broden à Ctr. 2½ Sgr., Limburgerkäse pro Stück 3 u. 3½ Sgr., empfiehlt**
**C. W. H. Schubert,** Hundegasse No. 15.

## Hochfeine Tischbutter
à Ctr. 10 und 11 Sgr. empfiehlt
**Gustav Henning,**
Altst. Graben 108.

## Cincinnin
ein bewährtes Haarmittel, welches die Schinnen sofort beseitigt, offerirt in Origin.-Flaschen mit Gebrauchsanweisung
**die Rathsapotheke in Danzig.**

## Geschäfts-Eröffnung.
Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte eine
### Schirm-Fabrik,
sowie ein Lager von **Spazierstöcken** und **Gummischuhen** etablirt habe; durch persönliche Einkäufe bin ich im Stande die solidesten Preise zu stellen. Reparaturen jeder Art werden schnell sauber u. billig ausgeführt, für gute reelle Bedienung werde stets Sorge tragen.
**A. Donepp,**
128. Heiligegeistgasse 128.

## Robert Upleger,
### Hutfabrikant,
**Erster Damm No. 5,**
empfiehlt sein mit allen Neuheiten für die Frühjahrs-Saison vollständig sortirtes Lager.

## J. Jacobus,
**73. Langgasse 73.**
(im Hause der Löwenapotheke).
**Bedeutendes Lager**
**Havana-, Hamburger-, Bremer Cigarren, Cigaretten,**
türkischer und aller anderen Sorten Rauchtabake,
**Importirte Cigarren,**
mittel, fein und hochfeine Marken.

## Getreidesäcke
empfiehlt (3 Schffl. Inhalt) à 15, 16, 17, 18, 20 Sgr., in größter Auswahl
**J. Kickbusch,**
Firma: **J. A. Potrykus,**
Holzmarkt- u. Glockenthor-Ecke.

Mehrere Dtz. Engl. Schafscheeren sind im Ganzen auch einzeln sehr billig zu verkaufen Ketterhagerg. No. 4 bei **R. Th. Teichgräber.**

## Norddeutsche Lebens-Versicherungs-Bank
auf Gegenseitigkeit in Berlin.
Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich für obige Lebens-Versicherungs-Bank dem Herrn
**August Froese, Danzig, Frauengasse 18,**
eine Haupt-Agentur übertragrn habe.
Elbing, 20. April 1872.
**W. Weichert,**
General-Agentur der Norddeutschen Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mich bestens zur Annahme von Versicherungs-Anträgen und bin zur Ertheilung jeder gewünschen Auskunft stets gerne bereit.
**Aug. Froese, Frauengasse 18,**
Haupt-Agentur der Norddeutschen Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin.

Die
## Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
### Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,
in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind, **versichert Bodenerzeugnisse** aller Art **gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge** werden **spätestens binnen Monatsfrist** nach Feststellung derselben **voll** ausgezahlt; die **prompte Erfüllung dieser Verpflichtung** wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang, durch das **Grund-Capital** und die **Reserven** der Gesellschaft verbürgt.
Seit ihrem achtzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 553,798 Versicherungen abgeschlossen und 6,818,751 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1871 betrug 52,549,069 Thaler.

Die Unterzeichneten, **zugleich Agenten der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,** nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

### Im Regierungsbezirk Danzig:
Barloczno: **O. Kegel**, Administrator.
Berent: **St. v. Lipinski**, Sekretair.
Carthaus: **R. Biber**, Rendant.
Danzig: **Carl H. Zimmermann**, Kaufm.
„ **E. A. Kleefeld**, Kaufmann.
„ **E. Ellerholz**, Kaufmann.
Dirschau: **A. Pofeld**, Kreisthierarzt.
Elbing: **H. Preser**, General-Agent.
„ **A. Phillips**, Oberbürgermstr. a. D.
„ **R. Freyer**, Partikulier.
Käsemark: **S. G. Neß**, Deichaufseher.
Loeblau: **G. Boelke**, Gutsbesitzer.
Marienburg: **A. Meinhold**, Apotheker.
Neustadt: **H. Pillath**, Bürgermeister.
Pelplin: **E. F. Kempf**, Apotheker.
Putzig: **C. Weckerle**, Stadtkämmerer.
Sandhof: **L. Kaetelhodt**, Hauptmann a D.
Schöneberg: **F. Vogel**, Lehrer.
Schöneck: **E. Rennwanz**, Kaufmann.
Skurcz: **H. Ernst**, Rendant.
Pr. Stargardt: **A. Reiß**, Kaufmann.
Stutthof: **F. Thyben**, Gutspächter.
Thiergart: **C. W. Mortzfeldt**, Lehrer.
Tiegenhagen: **A. Zint**, Lehrer.
Tiegenhof: **E. Wiens**, Kaufmann.

### Im Regierungsbezirk Marienwerder:
Baldenburg: **J. Flater**, Lehrer.
Bischofswerder: **L. Nawratzki**, Kaufmann.
Briesen: **M. Vogler**, Kaufmann
Christburg: **J. G. Pasternack**, Kaufmann.
Conitz: **J. Beerwald**, Cantor.
Dt. Crone: **F. Dau**, Kreis-Gerichts-Sekr.
Culm: **M. Kirstein**, Kaufmann.
Culmsee: **H. Kaun**, Zimmermeister.
Dobrin: **W. Großkreuz**, Oberförster.
Dt. Eylau: **J. Heinemann**, Lehrer.
Flatow: **W. Koch**, Rentamts-Actuar.
Freystadt: **A. Zollfeldt**, Apotheker.
M. Friedland: **H. Mielcke**, Apotheker.
Pr. Friedland: **A. Ziemann**, Kaufmann.
Gollub: **H. Paehler**, Apotheker.
Graudenz: **G. Squarkowius**, Kaufmann.
„ **A. Nonnenberg**, Ziegeleibes.
Hammer: **A. Cohnfeld**, Gutsbesitzer.
Hammerstein: **C. F. Nickau**, Apotheker.
Jastrow: **J. A. Borchardt**, Kaufmann.
Klukowo: **A. Bleck**, Kreistarator.
Krojanke: **F. Steffen**, Stadtkämmerer.
Lautenburg: **C. Melcher**, Maurermeister.
Loebau: **E. Laupichler**, Cantor.
Marienwerder: **A. Zobel**, Kaufmann.
Mewe: **C. A. Schmidt**, Stadtkämmerer.
„ **R. Hübschmann**, Kaufmann.
Neuenburg: **J. Wollenweber**, Kaufmann.
Neumark: **M. Rother**, Apotheker.
Riesenburg: **C. F. Neubert**, Lehrer.
Rosenberg: **Fr. Schlewe**, Kreistarator.
Schlochau: **A. Bleske**, Lehrer.
Schloppe: **F. Manschewski**, Apotheker.
Schönsee: **S. Kirschner**, prakt. Arzt.
Schwetz: **G. Bandelow**, Maler.
Strasburg: **E. Zimmer**, Stadtkämmerer.
Stuhm: **H. Nobach**, Kr.-Ger.-Bureau-Assist.

### Im Regierungsbezirk Königsberg:
Gilgenburg: **J. Raczinski**, Kaufmann.
Hohenstein: **L. Jacubowitz**, Kr.-Ger.-Sekr.
Pr. Holland: **L. Grumach**, Kaufmann.
Liebemühl: **B. Boesler**, Kaufmann.
Liebstadt: **B. M. Jacobsohn**, Kaufmann.
Mohrungen: **C. Rohrbäch**, Kr.-Ger.-Sekr.
Mühlhausen: **F. Stordel**, Kaufmann.
Neidenburg: **L. Horn**, Kaufmann.
Osterode: **L. Samulon**, Kaufmann.
Saalfeld: **W. Oldenhoff**, Kaufmann.
Soldau: **A. Appolt**, Kaufmann.
&c. &c.

Elbing, den 22. April 1872.
Die General-Agentur
der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.
**Hans Preser.** (6242)

## Tülls zu Tuniks
in schönen Mustern und guter Qualität empfehle bestens.
**30. Langgasse 30. Carl Reeps.**

In **Frühjahrs- und Sommer-Hüten** empfehle ein reiches Sortiment bei billigsten Preisen.
## Runde Stroh-Hüte
sowie Knaben-Hüte und Mützen zu außergewöhnlich billigen Preisen. Sämmtliche Putz-Waaren vorräthig.
**30. Langgasse 30. Carl Reeps.**

## Modernste Stoffe
### für Sommer-Ueberzieher, Röcke und Beinkleider, die ich auf Leipziger Messe und in rheinischen Fabriken kaufte, empfehle ich in größter Auswahl.
### Für Knaben-Anzüge
### haltbare, waschächte Buckskins besonders preiswerth und billigst.
## F. W. Puttkammer.

## Schwarze Seidenzeuge, Wollene Kleiderstoffe, Umschlagetücher und Long-Châles
empfehlen in größter Auswahl zu ganz außerordentlich billigen Preisen
## S. Hirschwald & Co.,
**Langgasse 79,**
**Leinen- und Manufacturwaaren-Engros- und Detail-Geschäft.**

## Die Süddeutsche Boden-Credit-Bank in München
gewährt in **Städten** und **auf dem Lande** **hypothekarische Darlehne in baarem Gelde** **unter den günstigsten Bedingungen.**
**Anträge darauf nimmt entgegen und jede mündliche und schriftliche Auskunft** ertheilt bereitwilligst
**Otto Lindemann, Danzig,**
(6114) **Comtoir: Ziegengasse 1.**

## W. Manneck,
Uhrmacher,
**Matzkauschegasse No. 4**
empfiehlt sein durch neue **Zusendungen** auf's **reichste assortirte Lager** von **Genfer Taschenuhren** in **Gold** und **Silber** mit und ohne **Remontoir** für Herren und Damen. **Regulatoren, Par. Pendulen, Schiffs-** und **Wand-Uhren** in den neuesten Genres unter Garantie zu den billigsten Preisen.
Lager aller Arten **Mode-Uhrketten.**
Reparaturen prompt, gewissenhaft und billigst. (6324)

Es empfiehlt sich ein Dachdecker zum Decken von Papp-, Ziegel- und Holzcement-Dächern, gleichzeitig zum Verlegen von Asphaltplatten auf Mauerwerk, auch verfallene alte Holzrinnen zu repariren. Zu erfr. bei **F. E. Dams**, Dachdeck., Schüsseld. 37, 3 Tr.

**Spazierstöcke** von 2½ Sgr. bis 7 Thlr. empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen
**H. Volkmann**, Matzkauschegasse 2.

**Lotterie-Loose** (Original), 1/4 13 Thlr., 1/8 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr. versendet
**L. G. Ozanski**, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

## Guts-Verkauf.
Ein adliges Gut von 1058 Morg. prß., davon 53 M. Wald, 114 M. zweischnittige Wiesen, das übrige alles Ackerland unter dem Pfluge, 891 M. Weizenboden, Gebäude massiv und neu, in der Mitte des Gutes gelegen, die Lage eben, Aussaat 130 Scheff. Weizen, 120 Sch. Roggen, 30 M. Rübsen, 3 Kleeschläge, sämmtliche Sommersaaten vorhanden, Brod- und Viehkorn bis zur Ernte, soll mit vollem Inventarium für 38,000 Thlr. bei 10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Hypotheken fest zu 5% auf mehrere Jahre, liegt 2¼ Meile von der Stadt, Banhof und Chaussee; sichere Hypotheken werden in Zahlung genommen.
Alles Nähere bei **Deschner** in Danzig, Jopengasse No. 5, wo bedeutende Gasthöfe ersten Ranges wie Gasthäuser zu haben sind.

## Billiger Guts-Verkauf.
Wegen Todesfalls ist eine Besitzung von 750 Morg. preuß., davon 10 M. Wiesen, das übrige alles Ackerland unter dem Pfluge, Weizen- und Gerstenboden, Wohn- u. Wirthschafts-Gebäude massiv und neu, 2 mit vollen Inventarien und Saaten für 4,000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anzahlung schleunigst zu verkaufen. Dasselbe liegt an der Chaussee und ¼ Meile von der Stadt.
Alles Nähere bei **Deschner** in Danzig, Jopengasse No. 5, wo bedeutende große Güter mit Waldung, wie mittlere und kleinere Besitzungen auf der Höhe wie Niederung mit jeder beliebigen Anzahlung zu haben sind.

## Sehr vortheilh. Kauf.
**Wegen Todesfall** ist ein kleines Gütchen im Stuhmer Kreise, ½ Meile von der Chaussee und 1 Meile von der Bahn, von 3 **Hufen culm.** Boden I. und II. Klasse, excl. 100 Morg. leichter Boden mit neuen sehr guten Gebäuden, Winterung mit Rübsen, Weizen und Roggen gut bestellt, mit lebendem und todtem Inventarium, Abgaben 42 Thlr. jährlich, für den billigen Preis von 10,500 Thlr. mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter No. 6318 in der Exped. d. Z. einzur.

Ich beabsichtige, meine **Pfefferstadt No. 64,65** belegenen Grundstücke, in denen ein
**alt renommirtes**
## Materialwaaren- und Schank-Geschäft
**mit bestem Erfolge betrieben wird,** zu verkaufen. Dieselben, in bestem baulichen Zustande, mit doppelten gewölbten Kellern, großer Waarenremise, Hofraum &c., enthalten 26 Familienwohnungen und rentiren sich vorzüglich. Das Geschäftslokal, versehen mit sämmtlichen Laden- &c. Einrichtungen, wird zum 1. October frei. — Preisforderung und Anzahlung mäßig. — Nähere Auskunft bin ich mündlich und brieflich zu ertheilen gern bereit. verw. **Emilie Specht,**
**Danzig, Breitgasse No. 63.**

## Eisenbahnschinen
zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt in allen Längen
**W. D. Löschmann,**
(6305) Kohlenmarkt 3.

Rechtsanwalt **Martiny** sucht einen **Bureauvorsteher.**

## Circa 150 Schffl. schöne weiße Eßkartoffeln
sind zu haben **Burgstraße No. 7.**

**Ca. 600 Sch. Eßkartoffeln l. zum Verkauf in Steinberg b. Kl. Katz.**

## Damen mit disponiblem
Vermögen von 5-, 15- bis 50,000 Thlr. werden nachgewiesen.
Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 6331 in der Exped. d. Zeit. abzugeben. Discretion Ehrensache.

## Ein gewandt. Buchhalter
wird für ein Warschauer Banquier-Haus gesucht. Kenntniß der polnischen u. französischen Sprache erwünscht. Meldungen nebst Referenzen sind Langgasse 32 im Comtoir schriftlich einzureichen.

Ein anständ. fleiß. Mädchen, d. ber. ½ J. i. Fleischgesch. gew., empf. f. e. ähnl. o. Bäckergesch. **J. Hardegen**, Goldschmdg. 6.

Zwei **Wirthschafts-Inspectoren** finden sofort Stellung.
Näh. bei **A. Biber**, Heiligegeistg. 5.

Ein junges anständiges Mädchen, in der Wirthschaft erfahren, mit Küche, Milcherei und Viehzucht vertraut, sucht zum 1. Juli c. Stelle auf dem Lande. Nähere Auskunft w. gütigst ertheilt Krahnthor No. 70, 1 Tr.

Für mein hierselbst gelegenes
## Dampf-Mahl-Mühlen-Etablissement
suche ich einen Compagnon oder Käufer.
Rosenberg Westpr., im April 1872.
**C. Werner.**

## Eine Landwirthin,
welche mehrere Jahre Wirthschaften selbständig vorgestanden, darüber gute Zeugn. besitzt, sucht Stellung. Näh. Martha-Herber.

Ein älteres zuverlässiges Mädchen sucht von sogleich einen Dienst bei einem kleinen Kinde oder einer einzelnen Dame.
Zu erfragen Neugarten No. 7.

## Eine Pachtung
von 400 Morgen zwischen Carthaus und Berent soll wegen Familien-Verhältnisse cedirt werden.
Adressen sub 6302 in der Exp. d. Z. erb.

**Ein anständiges möblirtes Zimmer, neu decorirt, ist sofort zu vermiethen Frauengasse No. 22, Saal-Etage.**

**25,000** Thlr. sind in kleinen u. großen Posten auf Wechsel zu begeben. Reflectanten belieben ihre Adressen unter No. 6317 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

## Seebad Westerplatte.
**Die Restauration ist eröffnet.**

## Bürger-Halle,
**Altstädtischen Graben No. 31.**
Dem geehrten Publikum zeige ich hierdurch an, daß ich unter obiger Firma eine Restauration eröffnet habe, und empfehle mein comfortabel eingerichtetes Lokal zur geneigten Beachtung.
Den Herren Billardspielern steht ein neues Billard (à Partie 6 Pf.) zur Verfügung.
Hiesige und fremde Biere in bester Qualität empfehle in Flaschen außer dem Hause zu billigsten Preisen. Achtungsvoll
**J. Freder.**

## Selonke's Etablissement.
Donnerstag, 25. April. Zum Benefiz für die Soubrette Fräul. **Weingart. Große Vorstellung und Concert.** U. A. zum ersten Male: **Jugendsünde,** oder: **Eine kleine Erzählung ohne Namen.** Lustspiel. **Die schöne Galathée.** Operette. **Großes Ballet-Divertissement.**

In der gestrigen Versammlung des Handlungsgehilfen-Vereins im Hotel du Nord ist ein brauner Ueberzieher vertauscht worden. Es wird gebeten, den richtigen gegen Ablieferung des fälschlich mitgenommenen beim Kellner in Empfang zu nehmen.

### Briefkasten der Expedition.
A. A. Anonyme Eingesandt's können keine Aufnahme finden.
Die Insertionskosten von 1 Thlr. haben wir Ihrem Wunsche gemäß dem evangel. Johannisstifte überwiesen.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.